

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 272.

Halle, Mittwoch den 21. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Novbr. Sr. Maj. der König, welcher am Sonnabend nebst den Königl. Prinzen aus Leignen zurückgekehrt ist, wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, am Mittwoch Mittag 1½ Uhr mit den Königl. Prinzen von der Wildpark-Station nach Blankenburg abreisen.

Sr. Majestät der König ertheilte heute dem neuen königlich sächsischen Gesandten, Baron v. Könnert (bisher in München), im Beisein des Unterstaatssekretärs v. Thiele die Antritts-Audienz.

Wie aus St. Petersburg, d. 16. d., berichtet wird, nähert sich der Aufenthalt des Kronprinzen daselbst seinem Ende, da derselbe am 18. d. M. bereits abzureisen gedenkt. Sr. königliche Hoheit hat in dieser Woche viele Lebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen, im Uebrigen aber im engsten Kreise der Kaiserlichen Familie gelebt, da die glänzenden Vermählungs-Festlichkeiten durch eine Erfüllung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Maria Feodorowna, Gemahlin des Thronfolgers, unterbrochen wurden. Am 13. d. M. wohnte der Kronprinz an der Seite des Kaisers einer großen Parade über 23,000 Mann Garde bei, am 14. einer Kaiserlichen Jagd in Gatchina, auf welcher Sr. königliche Hoheit einen Wolf erlegte.

Am 15. hatte eine Deputation der hier lebenden Norddeutschen die Ehre, Sr. königlichen Hoheit eine Ergebenheits-Adresse überreichen zu dürfen. Unter der Anzahl von Personen, welchen derselbe außerdem Audienzen gewährt hat, befanden sich heute der Kriegs-Minister, General-Adjutant Milutine und dessen Bruder, der Staats-Secretair für Posen. Außerdem wurde Schamyl mit seinem Sohne von Sr. Kgl. Hoheit empfangen, die von ihrem Wohnorte Kaluga aus hier eingetroffen sind, um den Vermählungs-Festlichkeiten beizuwohnen.

Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck wird nach den neuesten Nachrichten aus Rügen Ende dieser Woche hier zurück erwartet.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist eine Anzahl von Officieren der verschiedenen Regimenter auf längere Dauer nach Paris commandirt, um daselbst eine weitere Ausbildung in der französischen Sprache zu erlangen.

Von Seiten des Kriegsministeriums wird für das nächste Jahr dem Vertheidigungsbau vor Festungen ein besonderes Augenmerk zugewendet werden. In erster Reihe sollen die beiden festen Plätze Königsberg i. P. und Boyen in Angriff genommen und mit dem Revalidement der Citadelle von Memel vorgegangen werden. Außerdem ist die Sicherstellung der Ostseeküsten durch Anlegung besestigter Werke projectirt, sowie die Herstellung eines besetzten Kriegshafens der Nordsee in Aussicht gestellt.

Es ist zur Kenntniß der obersten Central-Behörden gekommen, daß den Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner, anscheinend aus Anlaß der Wiederherstellung des Friedens, die bisher gewährte Unterstützung in einzelnen Fällen entzogen ist, obgleich der §. 10 des Gesetzes vom 27. Februar 1850 die Fortdauer derselben ausdrücklich bis zur Rückkehr der einberufenen Mannschaften verordnet. Deshalb ist bestimmt worden, daß die Regierungen, durch Anweisung der Kreis-Landräthe, dafür Sorge tragen, damit den in Rede stehenden Familien die ihnen gebührende Unterstützung vor endgiltiger Entlassung ihrer Ernährer nicht entzogen werde.

Aus dem Landwehrverhältnis sind kürzlich viele Officiere aus ihren Antrag in das stehende Heer versetzt, und den neuen Truppenteilen zugetheilt worden. Die Officiercorps der letzteren sollen infolge höherer Anordnung möglichst complet hergestellt werden.

Im Abgeordnetenhaus ist man lebhaft bemüht, die Budgetberathung so zu fördern, daß die Publicirung der Etats vor dem 1. Januar erfolgen kann. Zu diesem Ende verhandeln die Fractionen untereinander darüber, einem Antrage auf Befestigung der allgemeinen

Debatte, welche allerdings mehrere Sitzungen hindurch währen würde, die Majorität zu verschaffen. Der Militär-Etat, welcher die meisten Schwierigkeiten bietet, soll nach einem andern Plane dadurch schnell erledigt werden, daß man vorschlagen will, denselben Angesichts der außerordentlichen Situation, außerhalb des Budgets in Form eines außerordentlichen Credits zu bewilligen. Man will allen diesen entgegenkommenden Bestrebungen gegenüber abwarten, wie weit nun auch die Regierung Ernst damit macht, Positionen, deren Absetzung das Haus verlangt, in der That nicht zu verausgaben.

Die Gas-Einrichtung im Abgeordnetenhaus wird bereits hergestellt. Der Sitzungssaal wird durch drei mächtige Gas-Kronen, die Journalisten-Tribüne durch Armleuchter an den Säulen erhellt. Da die Ventilation im Saale ohnehin schon viel zu wünschen läßt, so sieht man nicht ohne Beforgniß der durch das Gaslicht entstehenden Hitze bei eventuellen Abend-Sitzungen entgegen.

Die Stürme der letzten Tage haben einen großen Theil der telegraphischen Verbindung vollständig unterbrochen und dürfte eine sofortige Herstellung des Telegraphenverkehrs kaum zu erwarten sein, da die vom Sturme umgerissenen Stangen nach Laufenden zu zählen sind. Von Berlin aus sind noch dem Verkehr zugänglich: Auf der Linie nach Schlesien: Frankfurt a. D., Guben, Görlitz, auf der Linie nach Posen: Posen, auf der Linie nach Preußen: Königsberg und Danzig, auf der Linie nach Hamburg: Wittenberge, Lübeck, Schleswig-Holstein, auf der Linie nach Köln: Magdeburg, auf der Linie nach Halle: Halle und außerdem Dresden. Derselben für alle anderen als für die vorgenannten Stationen werden mit der Post befördert. Die Linien Paris-Köln, Wien-Frankfurt und Wien-Breslau waren gestern noch in ungeförter Function.

Der Ausschuß des deutschen Nationalvereins ist am Sonnabend und Sonntag hier versammelt gewesen, um über die etwaige Abhaltung einer Generalversammlung noch in diesem Jahre Beschluß zu fassen. Man beschloß die Generalversammlung bis zum Frühjahr auszusetzen, sich aber an der Wahl-Agitation für den norddeutschen Reichstag nach Möglichkeit zu betheiligen.

Der „N. hann. Zig.“ wird aus Wiesbaden unterm 15. November berichtet: Die Verhandlungen wegen der Dotirung des Herzogs von Nassau und seiner Familie in Berlin nehmen ihren Fortgang, aber es ist zweifelhaft, ob der Herzog die Domänen erhalten wird, theils wegen der rechtlichen Natur, theils wegen der wirtschaftlichen Beschaffenheit dieses Güter-Complexes. Ein Theil dieser Güter würde des staatlichen Charakters entkleidet, vermöge seines factischen Monopols geeignet sein, die wichtigsten Industriezweige des Landes lahm zu legen. Die geschlossenen Güter sind meist geistlichen Ursprungs. Die kleinen Parzellen werden am zweckmäßigsten dem bäuerlichen Gute durch Verkauf wieder zurückgegeben. So sieht man hier die Sache an, wünscht aber, daß die Dotirung in anderer Weise reichlich bemessen werden möge. Von aller Schässigkeit gegen den Herzog ist man ebenso fern, als man sich freudig und hoffnungsvoll der neuen Ordnung der Dinge anschließt.

Kassel, d. 17. November. Der General-Gouverneur v. Werder hat seine Wohnung aus der Kommandantur nach dem Schlosse Bellevue verlegt. Die Organisation des 11. Armeekorps ist vollständig beendet. — Der Administrator Regierungspräsident v. Müller hat eine Benachrichtigung an die Direction der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn ergehen lassen, wonach deren Verwaltung mit der Direction der Staatsbahnen sowohl im Interesse des einheitlichen Verkehrs, als auch im Interesse der Aktionäre verbunden werden soll. Mit Ausführung dieser Neuerung ist Regierungsrath Wiegand beauftragt worden.

Marburg. Der „Ausschuß des Comités zur Aufstellung des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck als Candidaten“ für die, von der Provinz Oberhessen demnächst vorzunehmende Wahl eines Ab-

geordnet zum Norddeutschen Reichstag (Parlament) veröffentlicht, wie schon erwähnt, in einem Aufrufe sein Programm und fordert zum Beitritt zu demselben auf. In dem Programme heißt es:

1) In erster Linie soll die Wahl des Grafen v. Bismarck Jeugnis geben, daß die Provinz Westfalen sich aufrichtig und vertrauensvoll den neuen Verhältnissen anschließen will. Den Beweis hiervon glaubt sie nicht besser liefern zu können als durch die Wahl des Grafen Bismarck, der die Politik Preußens trägt und leitet. 2) Dann aber soll die Wahl Jeugnis davon abgeben, daß wir auch insbesondere die Bestrebungen des Grafen v. Bismarck in der allgemeinen Deutschen Angelegenheit anerkennen und in ihren Konsequenzen unterstützen wollen, damit Deutschland zur erwünschten Einheit gelangen möge. 3) Diese Wahl soll ferner dem Auslande gegenüber Jeugnis geben, daß wir fest entschlossen sind, jeder Bestrebung, welche gegen die neuen Verhältnisse und unsern Verband mit Preußen gerichtet sein möchte, entschieden entgegen zu treten u. s. w.

Der Ausschuss besteht aus folgenden Personen: Ob. Bang, Schreinermeister. Braun, Staatsprocurator. Ilse, Professor. Lagrèze, Postsecretär. Loß, Mühlentbesitzer. Melde, Professor. John Schneider, Kaufmann.

Frankfurt a. M., d. 16. November. Man ist hier nun damit beschäftigt, für mehrere Preussische Behörden, welche ihren Sitz in Frankfurt haben werden, geeignete Localitäten zu beschaffen und einzurichten, z. B. für eine Directorenbehörde, für welche etwa 50 Zimmer erforderlich werden, für eine militärische Behörde, welcher 34 Zimmer einzuräumen sind u. s. w. Die Zahl der hier verwendeten Preussischen Telegraphen-Bramanten beläuft sich gegenwärtig schon auf etwa 120; sie wird aber auf 140 gebracht werden; die Haupttelegraphen-Bureaus werden in das Postgebäude auf der Zeil kommen, im Hofen-gebäude wird die ganze erste Etage für Telegraphen-Bureaus eingerichtet.

Mainz, d. 15. November. Der „M. Z.“ wird von hier geschrieben: „Eine höchst beachtenswerthe Erscheinung ist es gewiss, daß die Deutschen im Auslande, welche nicht so sehr wie wir hier in das Detail der Parteifragen verstrickt sind und über den Ocean herüber nur die großen und allgemeinen Züge jenes riesigen Welt-Frescobildes, welches die Ereignisse dieses Sommers auf die Tafeln der Zeit gemalt, erblicken, daß sie die Erfolge jener Ereignisse für Deutschlands Neugestaltung weit höher anzuschlagen geneigt sind, als Viele von uns im Vaterlande selbst. Einige interessante Belege in dieser Richtung liefern auch Briefe von Sig. Kapp und andern nach Amerika ausgewanderten „Rothsen“ aus 1848 und 1849, Briefe, die sich in den Händen hiesiger Freunde derselben befinden. So schreibt z. B. Sig. Kapp unterm 28. August: „Wir hier haben immer besseres Vertrauen in den Preussischen Erfolg gehabt als in den Oesterreichischen; wir sind daher mit dem Anfange des Endes ganz zufrieden, und hoffen nur, daß die Fortschrittspartei die Blüten zur Reife bringen werde.“ Kapp schreibt unterm 6. September: „Sig. Schlüs und alle Achtundvierziger hier denken in demselben Sinne über die Deutschen Vorgänge; jene bedauern nur, daß Mainz nicht gleich Preussisch geworden ist.“

Hessen. Der Gemeinderath von Mainz hat einstimmig beschlossen, an die Staatsregierung eine Vorstellung zu richten, worin dieselbe erlucht werden soll, nach nimmehr geschener Aufhebung der bischöflichen Convention das Geeignete zur Besetzung der Niederlassung der Jesuiten dafelbst anzuordnen.

Sächsische Herzogthümer. Wohl in keinem deremit Preußen auf Kriegsfuß gestandenen Staaten ist der Geist der Versöhnung und Befriedung mit den neuen Verhältnissen schneller eingebrungen, als in Meiningen. Freilich war hier auch die Hinneigung zu Oesterreich nur Ausfluß der Stimmung des Hofes, nicht aber der Sympathie der Bevölkerung. Der Herzog Georg, der das Wahlgesetz für den „Reichstag des norddeutschen Bundes“ erlassen, gehört, getreu seiner früheren politischen Richtung, dem Bündnisse mit Preußen aufrichtig an und ist im Lande wegen seiner erst humanen Lebensanschauung sehr beliebt. Das eben erwähnte Wahlgesetz ist wörtlich so gehalten, wie es aus dem preussischen Landtag hervorgegangen.

Aus dem Mecklenburg-Schwerin'schen, d. 17. November. Se mehr unsere Funken einsehen, daß ihre Zeit vorüber, und daß sich der partikularistische Dschekoppf nicht mehr mit Erfolg gegen die Cultur, Intelligenz und die Freiheits- und Einheits-Bestrebungen Deutschlands stemmen kann, je erbitterter werden sie auf Preußen, und namentlich macht sich ihr Haß gegen Bismarck bei allen ihren Selagen und Verfammlungen in unzweideutiger, nicht näher zu schildrender Weise Luft. Man hofft noch auf eine Umkehr durch Einwirkung der Betterschaften — die zur Zeit eifrigst in Anspruch genommen werden!! — und, falls diese nicht erreicht wird, auf einen feiglichen Krieg Frankreichs und Oesterreichs gegen das „revolutionäre Preußen.“

Koburg, d. 16. November. Der seit dem 11. d. M. am hiesigen Hofe zum Besuche eingetroffene Coburg's Friedrich von Schleswig-Holstein ist heute von hier abgereist, nachdem der Herzog von Koburg bereits am 13. zufolge einer Einladung des Königs von Preußen nach Beklingen sich begeben hat.

Schweiz.

Bern, d. 16. November. In der Jesuiten-Affaire hat sich die Regierung des Kantons Wallis auf die bundesrätliche Drohung, eidgenössische Commissare an Ort und Stelle zu senden, zu dem Bekenntnis herbeigelassen, es seien in der That zwei Jesuiten — P. Rothenschütz als Professor der Philosophie und P. Delgatis als Professor der Literatur — am Kanton: Lyceum in Sitten angestellt, und ein dritter Jesuit, P. Kempfen, sehe an der Spitze eines Privat-Instituts in Brieg. Gleichzeitig verwarft sich aber auch die walliser Regierung gegen den Vorwurf, mit der Duldung und Anstellung dieser Jesuiten in ihrem Kanton die Bundesverfassung verletzt zu haben. Es handle sich hier nur um einzelne Jesuiten, und §. 58 des Grundgesetzes der Eidgenossenschaft verweigere den Jesuiten die Aufnahme in die Schweiz.

nur als Orben und Gesellschaften. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die Antwort aus Wallis an das eidgenössische Justiz- und Polizei-Departement zur Prüfung und Berichterstattung übergeben. Laut Bernehmen ist dasselbe auch mit der Aufstellung eines modus procedendi in ähnlichen Fällen beauftragt.

Italien.

Nachrichten der Pariser Blätter aus Rom vom 14. Novbr. versichern, daß General Graf Montebello aus Paris eine Depesche erhalten hat, in welcher angeordnet wird, daß bis zum 11. Decbr. sämtliche Soldaten der französischen Occupations-Armee Rom geräumt haben sollen. Die clericalen Blätter suchen in jeder Weise den Papst davon zu überzeugen, daß er Rom verlassen müsse, „um nicht unter dem Dolche irgend eines Meuchelmörders zu fallen.“ (1) Sie behaupten, eine Menge Briganten und andere gefährliche Menschen hätten sich bereits in die Stadt eingeschlichen, und sofort nach Abmarsch der Franzosen Rom zum Schauplatz blutiger Ereignisse zu machen. Die Römer sind indessen sehr vorsichtig und betragen sich in einer Weise, die sie durchaus nicht compromittirt. Sie lieben die Ordnung, und wenn der Papst nicht Rom verläßt, so werden sie nichts thun, ihn zu erschrecken. Sie vermeiden immer jeden Conflict mit den päpstlichen Truppen. Dem National-Comité ist von Florenz dringend anempfohlen worden, Sorge zu tragen, daß jede Art Unordnung vermieden werde.

Frankreich.

Paris, d. 17. November. Wie aus den Mittheilungen hervorgeht, welche uns sowohl aus Italien wie aus England zukommen, führt das Cabinet von London gegenwärtig eine ganz andere Sprache in Rom, als dessen wichtigste Vorgänger. Lord Derby schließt sich, so heißt es, den Bemühungen Frankreichs an, indem er dem heiligen Vater den Rath ertheilt, seine Hauptstadt nicht zu verlassen. Sowohl Gladstone, als auch Lord Clarendon sollen den Auftrag haben, in diesem Sinne zu sprechen, und Herr Ddo Russell, der in Florenz angekommen ist, hat gleichfalls den Auftrag, die Anstrengungen Frankreichs zu unterstützen. Vielleicht sind die Hoffnungen auf eine nahe Versöhnung zwischen Rom und Italien, die seit einiger Zeit in den amtlichen Kreisen zur Schau getragen werden, auf die Mitwirkung Englands gestützt. Nach dem, was ich über die Sendung Fleury's nach Florenz in Erfahrung gebracht habe, liegt ein verlängerter Aufenthalt des kaiserlichen Adjutanten kaum in der Absicht Napoleon's III. Dieser würde erst dann gerechtfertigt sein, wenn die päpstliche Regierung wirklich Miene machen sollte, sich Angesichts der neuen Wendung auf bestimmte Unterhandlungen mit Florenz einzulassen zu wollen. Dann dürfte sich auch die ebenfalls vom „Memorial Diplomatique“ gebrachte Mittheilung bestätigen, daß General Fleury nach Rom geht. Sonst nicht. Daß die mit Noth und auf Grundlage lästiger Geldopfer aufgeführte Legion keine Hilfe, sondern nur eine Verlegenheit für Pius IX. sein werde, stellt sich schon jetzt heraus. Trotz aller Dementis haben über 200 Legionäre bereits das Weite gesucht. — Hiesige Bankhäuser haben der preussischen Regierung angeboten, das von den Kammeren bewilligte Anlehen abzuschließen. Die Antwort war, daß die preussische Regierung kein Geld brauche. Die Aufforderung, mit Frankreich nach dem Beispiele Italiens, Spaniens und der Schweiz einen Vertrag bezüglich der Herstellung der Münzeinheit einzugehen, wurde abgewiesen, weil man in Preußen befürchtet, die preussischen Thaler würden nach dem Beispiele der französischen Fünffrankenthaler in die Keller der Bank von Frankreich wandern und auch, wie sie, durch Goldmünzen im Verkehr ersetzt werden. In Frankreich wird die Circulation allerdings ganz überwiegend durch Gold versehen. — Wie verlautet, hat das Project, welches die stehende französische Armee auf 500,000 Mann erhöht und eine eben so starke Reserve constituirt, bei der militärischen Commission am meisten Anhang gefunden. Die jährlichen Mehrausgaben des Kriegsbudgets würden sich dann auf 100 Millionen belaufen. — Die französische Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß das Jesuiten-Collegium in Malta das Reutersche Bureau in London mit Depeschen versieht, die an der Spitze die Worte tragen: „Bon Rom zu datiren.“ Aus diesem Collegium kommen alle die Nachrichten über die spanische Einmischung in Rom, über österreichische Verluste im Interesse des Papstes &c., die auf reiner Erfindung beruhen. Erst neulich wurde so aus Malta ein päpstliches Concil gemeldet, nach dem der Papst entschlossen sei, nach Malta überzusiedeln; man scheint hier entschlossen, diesen Manövers zu Leibe zu gehen.

Türkei.

Die vorliegenden Nachrichten über die Ereignisse auf Candia sind höchst widersprechend. Während französische Blätter mit großer Bestimmtheit davon sprechen, daß die Insurrection vollständig unterdrückt sei, und ein von Kanea abgegangenes Schiff am 16. nach Malta die Meldung gebracht hat, daß während der letzten 14 Tage 40 Meilen im Umkreise von Kanea kein neuerliches Treffen stattgefunden habe, vers öffentlichen die Wiener Zeitungen ein Telegramm aus Triest, d. 27. November, in dem es heißt: „Hier eingelangte Nachrichten aus Kanea, welche bis 8. November reichen, melden: Die Konstantinopler Regierung über die Unterwerfung der Insurgenten entpingen der Thatfache, daß die Insurgenten, welche sich konzentriren wollten, einen acht-tägigen Waffenstillstand eingegangen waren. Nach Ablauf desselben am 6. d. Mts. kündigten sie Mustafa Pascha an, daß sie ihn am Eingange der Provinz Ephakia bewaffnet erwarten. Am 7. begann der Kampf, dessen Ausgang noch unbekannt ist. In den östlichen Bezirken, besonders in Heraklion, kämpften die Insurgenten erfolgreich. Aus Griechenland sind zahlreiche Verstärkungen angekommen; jedoch herrscht Mangel an Lebensmitteln.“ Ein anderes Telegramm lautet: „Athen, d. 10. November. Den letzten Nachrichten von Kambien zufolge bereitete Mustafa Pascha eine Expedition nach den spartanischen Bergen

vor. An eine Uebergabe von Seiten der dortigen Führer sei nicht zu denken. Die Studenten der hiesigen Universität verlangen Waffen und wollen die Universität's-Phalanx wieder errichten. Admiral Kanaris reist, angeblich wegen Contrahierung eines Anlehens für Marinezwecke, nach Amerika." Und eine ebenfalls mit der Levantepost eingetroffene Meldung besagt: „Paras, d. 11. Novbr. Die Ephebioten verweigerten ihre Ergebung und verschänzten sich auf den Höhen vor Aegiso. In den Provinzen Kiffamo und Heraklion erfochten die Insurgenten Siege. Die am Meer gelegenen Distrikte sind von den Türken unterworfen. Aus Griechenland kommen fortwährend Munitions- und Proviantlieferungen und Zugüge. Zahlreiche Soldaten sind nach Kreta desertirt.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Gräfenhainchen, d. 11. Novbr. Heute, zur Feier des Friedensfestes, erlitten wir unsere Stadt in einem solchen festlichen Gewande, wie es seit langen Jahren hier nicht gesehen worden ist. Fast alle Häuser waren überaus reich geschmückt mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und sonstigem Zierrath. Auch die Behörden und Vertreter unserer Stadt hatten nicht Kosten und Mühe gescheut, dieses Fest in jeder Art und Weise würdig und glänzend zu verherrlichen. Eingeleitet wurde der Festtag schon am Abend vorher durch einen Zapfenstreich. Am frühen Morgen des festlichen Tages wurden die Bewohner durch die Reveille geweckt und kurze Zeit darauf erscholl vom Marktplatz der von Stadtmusikchore gebildete Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König u.“ Um 8 Uhr ordnete sich der Zug nach dem Gotteshause. Die Behörden, Vertreter und Beamten der Stadt, sämtliche Krieger und Veteranen Gräfenhainchens, die Schützengilde, alle Innungen, Turner und die Schulförder beteiligten sich. Nach beendeten Gottesdienste bewegte sich der Festzug durch die Straßen nach dem Marktplatz, woselbst der Bürgermeister Förster eine Ansprache hielt, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König, das Heer und die Krieger von Gräfenhainchen, Einwohnern, Weichsel und Gräbern endete. Nach dem Gesänge der preussischen Volkshymne ging der Zug auseinander; die Schützen, Turner und Krieger zogen nach dem Schützenhause, die Schulförder in ihre Klassen, wo sie mit Kuchen beschenkt wurden. Um 2 Uhr war im Rathskeller das Festmahl, zu welchem alle Krieger und Veteranen beschieden waren und bewirthet wurden. Beim Mahle selbst herrschte ungetrübte Heiterkeit und fröhliches Leben. Es wurden Hochs auf unseren König, den Kronprinzen, die Prinzen, auf die Leiter und Führer des Krieges und auf das Heer gebracht; aber auch der Gefallenen und Verwundeten wurde in würdiger Weise gedacht. Abends vereinte die Festgenossen ein Ball. Ueberausend wie das Festgewand war auch die Illumination, denn nur wenige Häuser waren dunkel geblieben. Das allgemeine Urtheil geht dahin, daß ein ähnliches Fest hier noch nicht gefeiert ist. — Möge der Geist des Friedens denn auch in unser Herz einziehen, damit Parteilichheit und Leidenschaft immer mehr und mehr daraus verschwinden.

— Petrin. Die hiesige Gemeinde feierte das Friedensfest in wahrhaft erhebender Weise. Schon vor drei Wochen wurde den aus hiesigem Orte zur Fahne einberufenen gewesen und zurückgekehrten Kriegern der Linie und Landwehr (von 33 waren leider zwei der Cholera in Feindesland erlegen) ein herzlich Empfang zu Theil. Von den Jungfrauen mit Kränzen und Blumen geschmückt, zogen die Heimgekehrten Sonntag zu einer Dankfeier ins Gotteshaus. Voran schritt das Musikchor und die alten Veteranen von 1813—15, dann kamen die braven Vaterlandsvertheidiger, welchen waffenfähige Männer des Ortes unter den üblichen Ehrennamen das Geleite gaben. Einer der Siegetrübten trug die im Jahre 1863 von dem Orte angeschaffte Landwehrfahne mit der Inschrift: „Mit Gott, für König und Vaterland“, die heute erst ihre rechte Weihe erhielt. Mittags 2 Uhr vereinigten sich die braven Krieger und Landwehrleute, sowie die Veteranen und viele Gemeindeglieder zu einem von der Gemeinde und dem Amtmann Hadt veranstalteten fröhlichen Festessen, bei dem in Toasten Sr. Majestät der König als echter Soldatenwater und die tapfere Armee und ihre Führer vielfach gefeiert wurden. Hieran schloß sich ein Ball, der in schönster Eintracht und Liebe bis zu Ende verlief. — Zur Feier des Friedensfestes suchte in der Gemeinde Einer den Andern zu überbieten in der Verherrlichung des schönen Tages. Von den

Männern des Ortes wurde den Kriegern eine schöne Siegesfahne geschenkt. Die Frauen schafften eine neue Altarbekleidung zum Gedächtniß des Tages und schmückten den Altar auch anderweitig reichlich. Aus der Kirchenkasse war auf Vorschlag des Pastor Biedermann eine große, schöne Gebetstafel mit den Namen sämtlicher Krieger Letztens vom Jahre 1866, unter Angabe der Schladten, an denen sie Theil genommen, angeschafft, und wurde dieselbe beim Beginn der Feiern im Gotteshause angefestet. Die Schulkinder mit ihrem Lehrer Lehmann, geschmückt mit Fahnen und Edwapp in den preussischen Farben, der Ortsvorstand, die Veteranen mit der Siegesfahne von 1816, Amtmann Hadt, Pastor Biedermann jun. in Vertretung seines Vaters, die Ficher mit ihrer Fahne, sowie die Bergleute und das Maurer- und Zimmergewerk, die Jungfrauen des Ortes und fast die ganze Gemeinde führte die Sieger ins Gotteshaus, wo der Pastor Biedermann jun. eine der Feiern entsprechende treffliche Rede hielt. — Nachmittags pflanzten die Krieger eine Friedenskeule. Die geselligen Frunden verließen der Würde des Tages angemessen.

— Auch die Gemeinde Cloßwitz feierte am 11. Novbr. das Friedensfest in einer recht würdigen Weise. Sämmtliche Gemeindeglieder hatten zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag eine wertvolle preussische Fahne anfertigen lassen mit der Inschrift: „Zum Friedensfeste den 11. November 1866. Cloßwitz!“, welche im Verein mit der zur Erinnerung an das Friedensfest vom 18. Januar 1816 von der Gemeinde Cloßwitz ebenfalls angeschafften und in der Kirche zu Besensfeld, wohin Cloßwitz eingefahrt, aufbewahrten Fahne zur Feier des Tages entfaltet wurde. Früh 8 Uhr versammelte sich die Gemeinde vor der Schule, die Fahnenträger, der Ortsvorstand, die Schulkinder, die Knaben mit schwarz weißen Fahnen und die verammelten Gemeindeglieder ordneten sich zum Zuge und zogen unter Trommelschlag nach den Wohnungen der heimgekehrten Krieger. Nachdem dieselben von den Jungfrauen der Gemeinde mit Girlanden geschmückt waren, setzte sich der Zug wieder in Bewegung, um gemeinschaftlich das Fest in der Kirche zu Besensfeld zu feiern, woselbst sämtliche Krieger aus älterer und neuerer Zeit auf den ihnen reservirten Ehrensitzen vor dem Altar Platz nahmen. Nach beendigtem Gottesdienste, bei welchem der Pastor Lommagch die der Feier des Tages entsprechende Predigt hielt, versammelten sich die Theilnehmer aus Cloßwitz wieder und bewegten sich in der Ordnung wieder nach Hause. Nachmittags 4 Uhr rief die Trommel abermals zum Sammeln im Gasthof zu Cloßwitz, und als die Gesellschaft sich in dem mit dem Bildniß Sr. Majestät, mit Fahnen, Girlanden und Kränzen geschmückten Saale vereinigt hatte, wurden die Krieger durch die Jungfrauen des Ortes eingeleitet und bei ihrem Eintreten vom Schützen Rette mit kurzen, aber würdigen Worten bewillkommen, worauf sich die überaus zahlreiche Gesellschaft zu der zu Ehren der heimgekehrten Krieger veranstalteten Feststafel begab. Nachdem Pastor Lommagch aus Besensfeld die Tafel durch Gebet eröffnete, erhobten sinnige Toaste die Fröhlichkeit des Festes. Der erste, vom Schützen Rette auf Sr. Maj. den König ausgebrachte, hob namentlich hervor, wie Preußen stolz sein könne auf die Tapferkeit und Hingebung seiner Fürsten, welche, wenn das Vaterland in Gefahr ist, alle Unannehmlichkeiten und Strapazen des Krieges mit dem Heere theilten. Der zweite vom Pastor Lommagch ausgebrachte Toast galt der ganzen siegreichen Armee, denen sich zahlreiche andere auf die Heerführer und Alle, die zur Erreichung der glänzenden Siege beigetragen, anreiheten. Ein fröhliches Lächeln beschloß das Fest. Die von der Gemeinde Cloßwitz angeschaffte neue Fahne ist der Kirche zum Eigenthum übergeben, um noch in später Zeit die Erinnerung an dieses Friedensfest wach zu halten.

— Magdeburg, d. 16. Novbr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde mit 22 gegen 14 Stimmen beschlossen, vom Jahre 1867 ab von Erhebung des bisher üblichen Einzugeselbes von 15 Thälern abzusehen.

— Nordhausen, d. 17. November. Der Einmarsch des 2. Bataillons vom 7. westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 56 hat heute Mittag gegen 1 Uhr unter feierlicher Musfbegleitung seitens des städtischen Musikcorps stattgefunden. Am Martie erfolgte die Begrüßung durch den Magistrat und wurde zufolge einer kurzen Ansprache des Bataillons-Commandeurs Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges „Hurrah!“ ausgebracht.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle.

Das von dem Handelsmann Carl Fischer in Grillenberg bei Sangerhausen erstandene, im Hypothekbuche von Halle vol. 53 No. 1946 eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör in Glaucha“,
Polizeinummer Ober-Glaucha No. 42,
abgeschätzt auf

1547 Th. 5 Sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Taxe, soll

am 7. März 1867

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Doffe an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 veräußert werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung

aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 31. Octbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verpachtung.

Meine in Gräfenhainchen am Markte freundlich belegene **Restauration** mit mehreren Lokalitäten nebst Inventar, Garten und Regeibahn, will ich Familienverhältnisse halber **sofort** oder von Neujahr 1867 ab auf **Sechs** Jahre verpachten.

Gräfenhainchen, d. 14. November 1866.
Fr. Goebne.

Zum Vertriebe einer grossen politischen Berliner Zeitung wird hier ein erfahrener **Agent** gesucht.

Adressen sind an die Herren Burmester & Stempell, Berlin, Alexandrinen-Strasse 99 zu richten.

An der höheren Lehranstalt für Knaben zu Weissenfels a. d. S. wird im April 1867 die zweite Lehrerstelle vacant. Das Gehalt der Stelle beträgt jährlich 400 Th. und wird bei guten Leistungen entsprechend erhöht. Hierauf reflectirende Theologen und Philologen, welche besonders auch im Lateinischen und im Griechischen tüchtig sind, wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Weissenfels a. d. S., im Novbr. 1866.

Das Curatorium.

S. A.:

Signeur, Kreisgerichts-Secretär.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des berühmten Schweizerischen Brucharztes **Krüsi-Altherr** in Gais, St. Appenzell, kennen lernen will, kann bei **Eduard Stücrath** dieselbst ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

Weiß leinene Taschentücher,

empfehlen in guter Qualität zu den billigsten Preisen
^{3/4, 7/8, 1/2 und 1/4 groß,}

S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße Nr. 4.

Nur I. Etage Große Ulrichsstraße 50 I. Etage.

Von den so schnell vergifteten Filz-Stricken-Süßen traf soeben eine neue Sendung ein und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen. **C. W. Hachtmann.**

Filzhüte

für Damen und Kinder, um damit zu räumen, ungarirt von 15 Gr an, garnirt von 1 Th an, bei **C. W. Hachtmann.**

Alle Arten Putzarbeiten werden schnell und sauber ausgeführt, sowie Federn gebrannt bei **C. W. Hachtmann.**

Nur I. Etage Große Ulrichsstraße 50 I. Etage.

Feuerfeste und diebesichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschranke.

Unterzeichneter empfiehlt sein Fabrikat einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, geschmackvoll und elegant ausgeführt, nach billigster Preisberechnung, verbunden mit Sachkundigkeit.

Galle, im November 1866.

R. Speck, Schlossermeister.
14 Neu-Gasse 14.

Die so beliebten **Sarz Käse** sind wieder angekommen.

Julius Kramm.

Fr. Holländische Bücklinge

empfehlen u. empfehle solche in Körben à 700 St., Schocken und einzeln billigt.

Frische Kieler Sprotten à 10 Gr u. 12 Gr.

Julius Kramm.

Sehr fette echte Kieler Sprotten, à 10 Gr.
Gothaer Zungenwurst mit viel Zunge, à 12 Gr., erbielt **Boltze.**

Ein warmes echtes Frankfurter Würstchen mit Meerrettig à 3 Gr. und ein Löffchen von meinem vortrefflichen Kulmbacher dazu hält empfohlen **C. J. Scharre, Hôtel Garni zur Börse.**

Hôtel Bellevue, Schkendig.

Freitag den 23. November 1866

Grosses Concert

von der Leipziger Schönenhaus-Capelle, unter Leitung des Herrn Director Büchner. Dabei empfehle ich die Speisen und Getränke, sowie ein ff. Löffchen Leipziger Vereinsbier und prompte Bedienung.

Anfang 3 Uhr.

Entrée 2 1/2 Sgr.

Nach dem Concert Ball.

Wilhelm Bageritz.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Erbsichtergut in einem großen Dorfe, mit ca. 520 Mg. gutem Roggen-, Hafer- und Kleeboden, incl. 100 Mg. Wiese und ca. 100 Mg. Waldung, meist 50-jähriger Bestand, soll mit vollständigem Inventar und Vorräthen mit einer Anzahlung von 18,000 Th. verkauft werden.

Gasthofs-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof an der Chaussee, in der Nähe einer Garnisonstadt, mit 65 Mg. Acker und Wiese, schönem Hofraum und Stallung, nebst einer Windmühle, soll Familienverhältnisse halber mit einer Anzahlung von 5—6000 Th. verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **C. Noick** in Dommitzsch.

Ein Gut von circa 6 bis 800 Morgen gutem Acker, in der Provinz Sachsen oder angrenzenden Ländern, wird zu kaufen gesucht. — Offerten mit Preisangabe etc. nimmt Herr S. Spanier in Bernburg entgegen.

Gute Pianoforte zu vermieten u. zu verkaufen Pl. Klausstr. 15.

Eine Wittwenschaft in gelegtem Alter, tüchtig in der Mollerei, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Neujahr Stellung. Das Nähere unter Chiffre St. 100 poste restante Gerbstädt.

Gastwirthschaft.

Der in einer Stadt des Harzes an der Hauptstraße gelegene, neu erbaute Gasthof mit Saal, Kegelbahn und großem Garten, ist zu verkaufen oder auch zu verpachten. Reflectanten wollen ihre schriftliche Anmeldung an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig. sub B. 135. einschicken.

Verloren!

am Sonntag Abend, in der Nähe des Hôtel zur „Stadt Zürich“, eine braune Brieftasche. Der Finder wird gebeten selbige gegen gute Belohnung wieder abzuliefern

Ober: Glaucha Nr. 2.

Verloren

Sonntag v. neuen Kirchhof durch Diebstehlen nach d. Bergstraße eine Kleidertasche mit Taschentuch und Portemonnaie; gegen Belohnung abzugeben Ankegasse 3, partorre.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater.

Mittwoch den 21. Novbr.: **Prinz Friedrich von Homburg**, oder: **Die Schlacht bei Fehrbellin**, Schauspiel in 5 Acten von H. v. Kleist.

Donnerstag den 22. Novbr.: **Klein Geld**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von E. Pohl, Musik von Conradi.

Niederlagsräume mit Comtoir sind im Gasthof „Zum Schwan“ zu vermieten.

„Der 13. November 1866 zu Heiligenthal“

wird gleich den Tagen des verfloffenen Juni und Juli in unserm Gedächtnis bis in die spätesten Zeiten eine bedeutungsvolle Erinnerung sein. Nennen wir den 3. Juli, so werden wir auch mit Stolz des 13. November er. als des Tages gedenken, wo uns von den Gemeinden Heiligenthal, Helmsdorf und Lohwitz ein Fest veranstaltet wurde, welches uns den geehrten Theilnehmern zum wärmsten Danke verpflichtet.

Dank dem Herrn Pastor Träber für die feierliche kirchliche Einleitung, ferner den Jungfrauen, welche uns in der Vertheilung von Kränzen eine höchst ehrende Decoration zu Theil werden ließen; ferner dem Fest-Comité, welches das Fest so sinnig zu veranstalten verstand.

Eine ganz besondere Freude genossen wir jedoch durch das uns unvergessliche, väterliche und liebevolle Benehmen des anwesenden Hrn. Landraths von Kerpenbrock auf Helmsdorf, welcher nicht allein das Fest durch selbst ausgebrachte sinnige Toaste und jeden Anwesenden erfreuende Scherze würzte, sondern auch demselben den wahrhaft erfreulichen Charakter verlieh, wofür wir schließlich noch unsern ganz besondern Dank aussprechen.

Die Krieger des Feldzuges 1866 aus den Gemeinden Heiligenthal, Helmsdorf und Lohwitz.

Oeffentlicher Dank.

Mit freudigen Herzen können wir es nicht unterlassen nach einem so trefflichen Festmahle, welches uns aus Liebe von dem Gesangsverein „Arion“ bereitet wurde, hiermit unsern öffentlichen Dank auszusprechen, mit dem Wunsche, daß sich die Mitglieder noch eines langjährigen Bestehens erfreuen mögen. Dank dem Brauereibesitzer Herrn Lauterbach, sowie dem Gastwirth Herrn Bäcker, überhaupt denen, die uns sonst noch Gutes thaten. Dank dem Herrn Superintendent Herbst für die an uns gerichtete sinnreiche schöne Rede. Dank sei auch den Frauen und Jungfrauen, die mit der größten Aufopferung bemüht waren, Schärpen für uns anzufertigen, sowie auch uns und den Sternsalon mit Guirlanden, Kränzen und Blumen zu schmücken. Mögen Sie alle überzeugt sein, daß es uns eine schöne Erinnerung bleiben wird.

Lauchstädt, den 16. November 1866.

Die jungen Krieger zu Lauchstädt.

Serlichen Dank!

den geehrten Bewohnern zu Zitzschen, welche uns am 11. Nov., am Tage des Friedensfestes, durch ihre liebevolle Theilnahme und festlichen Tafel so erfreut haben. Ferner dem Schullehrer Herrn Woble für seine steten Bemühungen Festlichkeiten zu verschönern, was vorzüglich an diesem Tage durch das Arrangement der Schuljugend und seinen so passenden und sinnreichen Kirchen-Gramen geschehen ist. Ferner dem Ortsrichter Herrn Reichardt für sein unermüdeliches Bestreben, friedlichen Sinn zu erhalten, um das Fest verwirklichen zu können, sowie auch den geehrten Jungfrauen, welche uns mit Kränzen schmückten, und noch alle denen, die das Fest verherrlichten.

Die zurückgekehrten Krieger daselbst.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Fuß,

Robert Ubrach.

Zeig.

Dürrenberg.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 19. Novbr. Der Kaiser hat heute die Beglaubigungs-
 schreiben des württembergischen Gesandten v. Thun entgegengenommen,
 und den bisherigen modenesischen Ministerresidenten de Volo empfan-
 gen, dessen diplomatische Mission, sowie die der Vertreter von Neapel,
 Toskana und Parma seit dem 9. v. Mts. beendet ist.

Wien, d. 19. Novbr. In der heutigen ersten Sitzung des wie-
 dereröffneten niederösterreichischen Landtages beantragte Baron Prato-
 bevera die Wahl eines Eserauschusses, um eine Adresse zu entwer-
 fen, die der Regierung den Dank des Landtages für die Anerkennung
 der patriotischen Haltung des Landes auszusprechen, die Lage des Landes
 unumwunden darlegen und eine Darstellung des Einflusses, den die
 Sitzungspolitik ausgeübt, enthalten soll. Bei der Abstimmung erklär-
 ten sich drei Mitglieder gegen den Antrag.

Luxemburg, d. 19. November. Die Gegenstände der diploma-
 tischen Erörterungen zwischen Luxemburg und Preußen, die in durchaus
 freundschaftlicher Form stattfinden, bewegen sich namentlich um folgende
 Punkte: Luxemburg möchte erstens die preussische Besatzung in der Fe-
 stung Luxemburg zwar zulassen, aber nur als eine Concession, nicht als
 ein Recht, während Preußen dieses Recht kraft der europäischen Ver-
 träge beansprucht. Luxemburg soll außerdem eine Bürgschaft dafür zu
 erhalten wünschen, daß, wenn das Norddeutsche Parlament den Ein-
 tritt Luxemburgs in den Norddeutschen Bund beschlösse, Preußen sich
 dem förmlich widerlegen würde. Preußen, das bis jetzt den Eintritt
 Luxemburgs in den Norddeutschen Bund nicht gefordert hat, wird doch
 dem letzteren Verlangen Luxemburgs schwerlich nachkommen und sich
 nicht von vorn herein für alle Fälle binden wollen.

Pesth, d. 19. November. In heutiger erster Sitzung des wie-
 dereröffneten ungarischen Landtages gelangte ein königliches Rescript
 zur Mittheilung, in welchem es unter Anderem heißt: Das unverrück-
 bare Endziel der auf Grundlage der Thronrede wieder aufgenommenen
 Verhandlungen bleibe die Regelung des Verbandes der einzelnen Theile
 der Monarchie sowie die Wiederherstellung der Autonomie und Rechts-
 gestaltigung Ungarns. Nach Erwähnung der Kriegsereignisse und des
 Friedeabschlusses hebt das Rescript hervor, daß namentlich eine er-
 höhte Nothwendigkeit eingetreten sei, die Regelung der inneren Ange-
 legenheiten zu beschleunigen. Die Verabredung des Landtages wird um
 so mehr bedauert, als eben damals in Subcomité des Ausschusses für
 die gemeinsame Angelegenheit der Entwurf eines Antrages vorbereitet
 war, über dessen Ausgangspunkt und Endziel schon jetzt die königliche
 Anerkennung ausgedrückt wird, da der Entwurf bezüglich der Ver-
 theilung und Behandlung der gemeinsamen Angelegenheit als geeigneter
 Anknüpfungspunkt für das Zustandekommen eines Ausgleichs erkannt
 werde, indem darin der Ausdruck des Bewußtseins der Zusammengehör-
 rigkeit der Länder, sowie der Sicherung des Bestandes der Monarchie
 mit Befriedigung wahrzunehmen sei. Das Rescript deutet demnach für
 die bevorstehenden Beratungen einige Hauptgesichtspunkte an. Nament-
 lich müsse eine Einheit des Heerwesens sowohl in der Führung
 und Organisation, als auch durch übereinstimmende Grundzüge bezüg-
 lich der Dienstzeit und der Heeresergänzung unabwieslich gewahrt
 werden. Das Zollwesen, die indirecte Besteuerung und das Staatsmono-
 polwesen seien nach vereinbarten gleichen Grundsätzen zu ordnen. Eben-
 so erfordern das Staatsschulden- und Creditwesen eine einheitliche Be-
 handlung. — Wenn nach dem Resultate dieser Beratungen die Schwie-
 rigkeiten bezüglich der zu wählenden Garantien für den Gesamt-
 staatsverband auch als beseitigt angesehen werden können, so sollen auch
 die Wünsche und Ansprüche Ungarns durch Ernennung eines verantwort-
 lichen Ministeriums und durch Wiederherstellung einer municipalen
 Selbstverwaltung erfüllt werden. Ein verantwortliches Regierungssy-
 stem solle indes nicht blos in Ungarn, sondern allgemein zur Geltung
 gebracht werden. Die detaillierte Anwendung der zu vereinbarenden
 Prinzipien sowie der Modification der 1848er Gesetze solle im Wege
 eines zu ernennenden verantwortlichen Ministeriums im Einvernehmen
 mit dem Landtage bewerkstelligt werden. Das Rescript drückt schließ-
 lich die Hoffnung aus, daß der Landtag diese Eröffnungen, als den
 Mahnruf einer ersten Zeit, einer entsprechenden Verhandlung unterzie-
 hen werde, um das Inlebenstreten des constitutionellen Organismus
 zu beschleunigen.

Genf, d. 19. November. Das gestern vorgelegte neue Verfas-
 sungsgesetz ist mit 200 Stimmen verworfen worden. Die Radikalen
 haben für die Annahme gestimmt. Während der Abstimmung herrschte
 die vollkommenste Ruhe.

Vermischtes.

— London, d. 17. Novbr. Die Cholera, die nach allen Anzei-
 chen ihren mörderischen Wanderzug so ziemlich beendet hat, hört
 merkwürdiger Weise in den beiden größten europäischen Städten fast
 ganz zu gleicher Zeit auf. Nachdem die Pariser Blätter vor einigen
 Tagen den ersten Fall ohne Cholera anzeigten, weist auch der amtliche
 Bericht hier nach, daß am vergangenen Donnerstag zum ersten Male
 seit dem diesjährigen Einbrechen der Krankheit kein Cholerafall vorge-
 kommen. — Während der vorigen Woche hat sich an fünf Orten, wenn
 auch nur in vereinzelt Fällen, die Kinderpest wieder gezeigt. Alle
 geeigneten Maßregeln wurden rechtzeitig getroffen, um das Ausbreiten
 der Seuche zu verhindern, und da eines der betroffenen Stücke Vieh vom
 Auslande importirt war, so ist für fremdes Vieh, das nicht sofort ge-
 schlachtet wird, eine Quarantaine angeordnet worden.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.
 Am 19. November.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Réaumur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
7 Morgs.	Königsberg	328,3	— 0,2	SW., f. hart.	wolfig.
6 "	Berlin	328,9	1,0	W., lebhaft.	beza., Reg., aest. Abend u. Nacht. Schnee u. Reg. bed., gt. Schnee.
	Lorgau	327,5	1,0	NW., mäßig.	

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 20. November 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtag.

Weizen: gut offerirt und fest bei steigender Tendenz, 170 \mathcal{A} 77—
 79 \mathcal{A} bez.
 Roggen: unverändert fest, 168 \mathcal{A} 64—65 \mathcal{A} bez.
 Gerste: 140 \mathcal{A} bis 47 \mathcal{A} bez.
 Hafer: unverändert, 100 \mathcal{A} 25 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.
 Hülsenfrüchte: Bohnen 70—72 \mathcal{A} bez., Erbsen nach Qualität 80
 —90 \mathcal{A} bez., Kocherbsen, Markt noch nicht eröffnet, Futterer-
 sen 60 \mathcal{A} bez.
 Kummel: gesucht, 13—13 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.
 Fenchel: wie zuletzt 7 $\frac{1}{2}$ —8 \mathcal{A} bez.
 Bau: fehlt.
 Delfsaaten: Raps nach Feinheit bis 90 \mathcal{A} bez., Distel unverändert
 64—70 \mathcal{A} bez.
 Stärke: 8 \mathcal{A} gehalten.
 Spiritus: Kartoffel: loco 18 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.
 Rübsöl: still bei unverändertem Preise.
 Solaröl: Prima loco 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., weiß 7 $\frac{3}{4}$ \mathcal{A} u. auf 8 \mathcal{A} gehalten,
 Umsätze gering.
 Erdöl: thüringisches, bei Kleinigkeiten loco 8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} excl. bez.
 Rohzucker: verhandt in bisheriger Lage, Raffineriesen halten sich von
 der Spekulation fern und kaufen nur für augenblicklichen Bedarf,
 der Export dauert nach wie vor zu den letzten Preisen fort.
 Syrup: loco 30 \mathcal{A} pr., auf Lieferung p. Frühjahr, Wasserstation 37 $\frac{1}{2}$
 \mathcal{A} bez.
 Pflanzamen: fehlen und gefragt, Preise nominell.
 Kartoffeln: Speise, 16—17 \mathcal{A} bez.
 Dalkuchen: 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.
 Futtermehl, Kleie u. Heu: wie zuletzt.
 Langstroh: 7—7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.

Marktberichte.

Halle, d. 20. November. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf
 der Börse. Weizen 3 \mathcal{A} 6 \mathcal{A} 3 \mathcal{A} bis 3 \mathcal{A} 8 \mathcal{A} 9 \mathcal{A} . Roggen 2 \mathcal{A} 20 \mathcal{A} \mathcal{A}
 — bis 2 \mathcal{A} 21 \mathcal{A} 3 \mathcal{A} . Gerste 1 \mathcal{A} 28 \mathcal{A} 9 \mathcal{A} bis — \mathcal{A} — \mathcal{A} \mathcal{A}
 Hafer 1 \mathcal{A} 1 \mathcal{A} 9 \mathcal{A} bis 1 \mathcal{A} 3 \mathcal{A} 1 \mathcal{A} . Heu pr. Ctr. 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} . Lang-
 stroh pr. Schock a 1200 \mathcal{A} 7—7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} .

Magdeburg, d. 19. November. Weizen — Roggen — Gerste —
 Hafer — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 18 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.
Nordhausen, den 19. Novbr. Weizen 2 \mathcal{A} 25 \mathcal{A} bis 3 \mathcal{A} 10 \mathcal{A} . Roggen
 2 \mathcal{A} 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bis 2 \mathcal{A} 20 \mathcal{A} . Gerste 1 \mathcal{A} 27 \mathcal{A} bis 2 \mathcal{A} — \mathcal{A} . Hafer —
 25 \mathcal{A} bis 1 \mathcal{A} 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} . Rübsöl pr. Ctr. 15 \mathcal{A} . Leinöl pr. Ctr. 15 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} .

Berlin, den 19. Novbr. Weizen loco 80—86 \mathcal{A} nach Qualität, gelb schel.
 78 \mathcal{A} , bunt voln. 80—82 \mathcal{A} bez., Lieferung pr. Nov. 78 \mathcal{A} bez., Nov./Dec. 77 \mathcal{A}
 bez., April/Mai 79 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez. — Roggen loco 81—83 \mathcal{A} bez., 58—59 ab Bahn
 u. 58 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} frei Mühle bez., pr. Nov. 57 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez. u. Br., 5 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} , Nov.
 Decbr. 57—56 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Br. u. G., Decbr./Jan. 56 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., u. G., 56
 Br. — Gerste, große und kleine, 46—54 \mathcal{A} pr. 1750 \mathcal{A} bez. u. G., 56
 30 \mathcal{A} , schel. 28 $\frac{1}{2}$ —29 \mathcal{A} , ord. böhmischer 28 \mathcal{A} ab Bahn bez. — Hafer loco 27—
 30 \mathcal{A} , schel. 28 $\frac{1}{2}$ —29 \mathcal{A} , ord. böhmischer 28 \mathcal{A} ab Bahn bez., Nov. 28 $\frac{1}{2}$ —29 \mathcal{A}
 bez., Nov./Dec. 28 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Dec./Jan. 28 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Frühl. 28 $\frac{1}{2}$ —29 \mathcal{A} bez.
 u. Br., Mai/Juni 29 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez. — Erbisen, Roowaare 63—75 \mathcal{A} , Futterwaare
 55—63 \mathcal{A} . — Rübsöl loco 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Nov. 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$
 \mathcal{A} bez., Decbr./Jan. 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., Mai/Juni
 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez. — Leinöl loco 14 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$
 \mathcal{A} bez., mit leibweisen Gebinden 17 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Nov. 17 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., Nov.
 Dec. 16 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., Decbr./Jan. 16 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., Nov./Dec. 16 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez.,
 17 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Br. u. G., Mai/Juni 17 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., Juni/Juli 17 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.
 Weizen still, Termine steigend. Roggen auf Termine verfolgte heute schnell steigende
 Tendenz, und waren besonders die entfernten Sorten in Deckung gehend, welche
 eine Steigerung von ca. 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} pr. Wispel erlitten, wozugen nahe Lieferung weniger
 beachtet blieb und nur $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} pr. Wispel angoz. Der Verkehr war getwisse recht beher
 und schloß der Markt auch zu letzten Notirungen in ziemlich fester Haltung, aber zu-
 hüg, effekte Waare mäßig umgelegt, gekünd. 200 Ctr. Hafer zur Stelle still ge-
 halten, Termine höher. Von Rübsöl behauptete sich Roowaare im Preise, wozugen
 Angebot für Termine in Folge der kälteren Temperatur überwiegend im Markte ver-
 treten waren und Preise dadurch zurückfielen. Von Spiritus waren die Zufuhren von
 Roowaare ziemlich umfangreich; dagegen waren die späteren Termine in Deckung als
 auf Spekulation rege gefragt und holten hierfür bessere Preise.

Breslau, d. 19. Novbr. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 16 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} pr., 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} G.
 Weizen, weißer 83—88 \mathcal{A} , gelber 82—82 \mathcal{A} pr. Roggen 66—68 \mathcal{A} pr. Gerste 48
 —60 \mathcal{A} pr. Hafer 29—33 \mathcal{A} .

Stettin, d. 19. Novbr. Weizen 75—85 Novbr. 84 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Nov./Dec. 83 \mathcal{A} bez.
 u. G., Frühl. 84 $\frac{1}{2}$ —85—84 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., 85 Br. Roggen 55—57 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Nov. 55 $\frac{1}{2}$ —56 $\frac{1}{2}$
 bez., 56 G., Nov./Decbr. 55 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez. u. Br., Frühl. 53 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} bez., 5 $\frac{1}{2}$ G., Nov.
 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} pr., Novbr. 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} pr., 1 $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} pr., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez.
 Spiritus 17 \mathcal{A} bez., Novbr. 16 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez. u. Br., Novbr./Dec. 16 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} bez., Frühl. 16 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$
 \mathcal{A} bez.

Samburg, d. 19. Novbr. Weizen loco lebhaft Kauflust, 2 \mathcal{A} höher, ab aus-
 wärts begehrt und höher; pr. Nov./Dec. 5400 \mathcal{A} netto 153 \mathcal{A} Roowaare Br., 152
 G., pr. Dec./Jan. 151 \mathcal{A} Br., 150 G. Roggen ruhig, ab Königsberg pr. April/Mai
 81—82 \mathcal{A} bez., zu 82—83 am Markt; pr. Nov./Decbr. 6000 \mathcal{A} netto 82 Br., 81
 G., pr. Dec./Jan. 81 Br., 80 G. Del loco 26 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} , pr. Mai 27 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ \mathcal{A} . — Wetter
 stürmisch, Vormittag Thauwetter, fest Frost.

Oesterreichische Monarchie.

Die neuen Oesterreichischen Gulden Scheine, welche das Datum des 7. Juli 1866 tragen, haben, nach den „Dr. N.“, eine Eigenthümlichkeit, welche sie vor allen übrigen jetzt coursirenden Wertpapieren der europäischen und amerikanischen Staaten auszeichnet: sie weisen keine Nummernbezeichnung auf. Es fehlt somit alle und jede Controle der Anfertigung dieser Scheine, und es kann nur etwa aus den Büchern der Staatsnoten-druckerei in Wien ermittelt werden, wie viel davon gedruckt worden sind. Das ist seit dem Druck der berühmtesten Assignaten in Frankreich anno 1792 wohl noch nicht dagewesen.

Einen panischen Schrecken hat unter den galizischen Beamten eine an sämtliche Verwaltungsbehörden versandte scharfe Circular-Verfügung des Grafen Soluchowski verbreitet, worin der Beamtenstand als völlig demoralisirt dargestellt und ihm namentlich Bescheidenheit, Vernachlässigung des Dienstes, Trägheit und feindselige Gesinnung gegen die Landesbevölkerung vorgeworfen wird. In dem bemerkt ist, daß pflichttreue und gewissenhafte Beamte nur zu den Ausnahmen gehören, werden die schlechten Beamten unter Androhung sofortiger Dienstentlassung aufgefordert, sich zu bessern. Der Vorwurf feindseliger Gesinnung gegen die Landesbevölkerung deutet darauf hin, daß diese Circular-Verfügung hauptsächlich gegen die deutschen Beamten gerichtet ist, und sie wird daher allgemein als Vorläuferin einer massenhaften Entlassung derselben betrachtet. Die Organe der polnischen Nationalpartei hören nicht auf, die deutschen Beamten der Regierung als Feinde der polnischen Nationalität zu denunciren und ihre massenhafte Entlassung zu fordern. — Der Gemeinderath zu Lemberg hat dem Minister Belcredi aus Dankbarkeit für die Ernennung des Grafen Soluchowski das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die Jesuiten in Prag sollen Besuche machen, eine andere als die bisherige auffallende Uniform zu erhalten. Die Väter des Ordens des heiligen Janasius von Loyola wollen so viel als möglich der weltlichen Geisteslichkeit ähnlich abjurirt sein. Am 12. d. M. kam der Jesuiten-General P. Bedr in Prag an.

Nach einer Correspondenz des „Wanderer“ nimmt der Kampf gegen die Jesuiten in Böhmen immer größere und bedenklichere Dimensionen an. Im ganzen Lande werden categorische Adressen an die betreffenden Consistorien theils vorbereitet, theils circulirt sie bereits zur Unterschrift. Ihr übereinstimmender Inhalt geht dahin, die Jesuiten sollen in kürzester Frist das Königreich Böhmen verlassen, widrigenfalls die Unterzeichner zum Glauben ihrer Väter zurückkehren werden. Eine ähnliche Manifestation gegen die Jesuiten steht auch in der Prager Gemeinde-Repäsentanz bevor, sobald nur die Ergänzungswahlen vollzogen sein werden.

Bermischtes.

— London, d. 17. November. Zu den verschiedenen Unglücksfällen, von welchen England in letzter Zeit heimgesucht wurde, kommen jetzt noch Ueberschwemmungen hinzu. Starke Regengüsse, die während der letzten Woche mit Hagelstürmen und Stürmen abwechselnd fielen, haben in den letzten drei Tagen angebauert und zu wirklichen Wolkenbrüchen verstärkt die verderbendsten Wirkungen zur Folge gehabt. In Manchester schwellen die kleinen, durchströmenden Flüsse so sehr an, daß ein großer Theil der Stadt unter Wasser gesetzt wurde. Gegen 1000 Menschen sind obdachlos geworden. Auch aus andern Fabrikdistrikten sind die Berichte sehr traurig. In Preston sind mehrere Fabriken derart beschädigt worden, daß zwischen 1000 und 2000 Arbeiter außer Beschäftigung gesetzt wurden. In Wakefield in der Grafschaft Yorkshire stieg das Wasser des Colter 15 Fuß über seinen gewöhnlichen Stand und überfluthete die Dämme. Mehrere Schiffe wurden bedeutend beschädigt, die Eisenbahn überfluthet und der Verkehr gestört. Seit Menschengedenken ist das Wasser nicht mit so zerstörender Gewalt aufgetreten. Verluste an Menschenleben sind an sämtlichen Orten nur vereinzelt vorgekommen, doch der Schaden an Eigenthum und noch mehr an Vieh u. auf dem Lande desto größer und für den Augenblick unberechenbar. Dazu dauern die Stürme auf der See noch fort. Das schöne Schiff „Childwickburg“, 1046 Tonnen, wurde bei Rinfale an die Riffe geworfen und litt gänzlichen Schiffbruch, doch wurde die Mannschaft gerettet.

— London, d. 15. November. [Sternschnuppen.] Pünktlich, wie die astronomische Berechnung vorausgesagt hatte, stellte sich in den beiden letztverfloffenen Nächten zwischen 12 Uhr Mitternacht und 2 Uhr Morgens ein wunderbares Schauspiel am Firmamente ein. Avolirten in kaum zu zählender Masse durchflogen einzeln und in Gruppen den nördlichen Himmel Londons, welcher tiefblau und wolkenlos den vollkommensten Genus dieses herrlichen Schauspiels gestattete. In London zieht sich das Leben auf den Straßen bekanntlich auch dann, wenn nichts astronomisch Interessantes sich am Himmel begiebt, bis spät nach Mitternacht hinein; um so lebhafter gestaltete es sich während der letzten beiden Nächte, und wer spät am Morgen nach Hause kam, schob ganz gewiß die Schuld auf Astronomie und höhere Mathematik.

Theater in Halle.

Görner's Lustspiel: „Ein geduldet Kaufmann“ fand in seiner Reprise am 14. d. M. eine freundliche Aufnahme, erzielte aber nur eine schwache Einnahme, weil das Stück hier zu sehr abgepielt worden ist und zu wenig innern Werth besitzt. Brachvogel's Trauerspiel: „Narcis“ (warum „Schauspiel“ auf dem Zettel?)

ging auch wieder einmal über unsere Bühne. Man mag dem Stücke vorwerfen was man will: eine bedeutende Anziehungskraft wird man ihm niemals abspredien können. Es hat seinen Weg gemacht durch ganz Deutschland, ist in verschiedene Sprachen übersetzt und hat sogar das Publikum New-Yorks — freilich mit einem Dampfen in der Titelfarbe — entzückt. Seinem Autor hat es durch diese Erfolge eine Berühmtheit verschafft, die leider keines der späteren Werke desselben gerechtfertigt. Im Ganzen genommen, war die letzte hiesige Aufführung des Werkes eine durchaus anständige. Besonderen Beifall, der sich zum mehrmaligen Hervortreten steigerte, fand Herr Gumtau als Narcis. Seine Darstellung dieses geistreichen Narren fesselte uns, die wir nicht gern mehr von dem Brachvogel'schen Werke uns antreiben lassen mögen, durch ihre feine Charakteristik und die, namentlich in den Begegnungen mit Doris hervorretende, erschütternde Gewalt der Empfindung dergestalt, daß wir bald unseren lässlichen Vorfaß vergaßen, und den Gang der Aufführung mit hohem Interesse weiter verfolgten. — Neben Herrn Gumtau verdienen Herr Giers (Gottlieb) und Fräul. Brand (Pompadour) zunächst Anerkennung. Die Vertreter der übrigen Partien sagten sich gut in das Ensemble, ohne etwas Hervorragendes zu bieten. — Benzdix scheint in der That sich ausgeschrieben zu haben; seine „Epigramme“ haben in Berlin kaum einen Achtungserfolg davongetragen; sein „Mutterstübchen“, welches als Novität am 16. d. M. hier in Scene trat, ist in der Anlage so gewöhnlich, in der Ausführung so langweilig, daß man sich in der That wundern muß, wie Bruchstücke von Lindet und Gerbard von Walberg sich einander das Prädikat „gelehrreich“ beilegen können, wundert, wenn man nicht darüber einschläft. Das „Mutterstübchen“ selbst, namentlich wenn es etwas übertrieben (wie es hier geschah) dargestellt wird, ist ein lächerlicher, wenn nicht unausstehlicher Mensch. Um die Aufführung machten sich am meisten verdient Fräul. Paquet durch ihre wirklich natürliche, einfache Darstellung der Klavierlehrerin Luitgart und Herr Giers. Ueber Inszenierung, Ausstattung, Ensemble hat man jetzt niemals Ursache, Klage zu führen. — Am nächsten Sonntage wird Otto Lehfeld in seiner besten Rolle, als „König Lear“ gastiren.

Musikalisches.

Nr. 270 der Halle'schen Zeitung vom 18. November hat uns über das zur Vorfeier des Friedensfestes stattgefundene Concert in der Marktkirche, ausgeführt von dem Haster'schen Gesangverein, eine ausführliche Recension geliefert. Wer der Verfasser derselben gewesen, wissen Schreiber dieser Zeilen nicht. Um so mehr wird deshalb jeder Verdacht eines persönlichen Angriffes gegen den Hrn. Verfasser der genannten Recension wegfallen, wenn die folgenden Worte ein unparteiisches Urtheil darlegen, wie sich dasselbe in andern Theilen des Publikums, als denen, welchen der Verfasser nahegestanden, gezeigt hat.

Auch wir stimmen mit vollem Herzen in den Dank ein, welcher dem Hrn. Dirigenten, sowie den Mitwirkenden gezollt wird. Dennoch aber müssen wir gestehen, daß uns das Gesamturtheil über jene Aufführung „als einer durchweg gelungenen“ einiger Einschränkungen zu bedürfen scheint. Wenn der Hr. Referent erklärt, er habe die Tenorarie aus Paulus „niemals so vortrefflich, so einfach groß in Ton und Vortrag gehört, als diesmal von Hrn. Schild aus Leipzig“, so können wir gegen dieses Urtheil, weil es vollständig subjectiv gehalten ist, nichts einwenden. Dennoch aber glauben wir, daß selbst der Hr. Recensent uns bestimmen wird, wenn wir auf eine thatsächliche Geschmackslosigkeit, welche sich am Schlusse der Arie zeigte, aufmerksam machen. Wir meinen nämlich jene überlanggedragene Tenorarie des übermäßigen von einer Art Stoßseufzer unterstützten Hinüberschleifens zum Schlußton, welche bei Hrn. Schild in frappanter Weise hervortrat. Es fehlte nur noch die correspondirende Handbewegung, um uns aus der Marktkirche auf die Opernbühne zu versetzen.

Damit ist nun nicht gesagt, daß wir überhaupt den Vortrag der Arie für unglücklich erklären wollen, sondern wir meinen nur jenen Fehler im Interesse des Hrn. Schild selbst erwähnen zu müssen. Was Hrn. Krause aus Berlin anbelangt, so enthalten wir uns über seine Fähigkeiten, in specie über den Eindruck, welchen sein Gesang bei diesem Concerte auf das Publikum gemacht hat, einer Kritik, weil über Hrn. Krause, so viel wir wissen, überhaupt ein divergirendes Urtheil obwaltet. — Die gute Beurtheilung der Arie selbst sehen wir auf Rechnung der Galanterie des Hrn. Recensenten. — Der Chor leistete in der That Lobliches. Besonders machte der Vortrag des Chors aus Paulus: „Siehe, wir preisen stetig ic.“ einen gewaltigen Eindruck. Nicht minder exact wurde im 10. dem der 5. Chor: „Der hochgelobte Chor der Apostel preise dich ic.“ ausgeführt.

Eine Beurtheilung der Leistungen des Vereins nach der Zeit seines Bestehens ist uns neu, wie uns scheint, kann doch herbei nur die musikalische Bildung der einzelnen Mitglieder den Maßstab abgeben. — Hinter die Ausführung des Trompetennachspiels machen wir nur ein Fragezeichen. — Das Orchester entsprach vollständig unsern Erwartungen, ausgenommen im Anfang der Begleitung zur Tenorarie, wo die hier dominirenden Violoncelli einestheils nicht genug hervortraten, andertheils aber auch auffallende Fehler begingen.

Zuletzt können auch wir nicht umhin, des Hrn. Dirigenten noch einmal zu gedenken. Seinen unerermülichen Fleiß und seine Aufopferung, sowie seine musikalische Tüchtigkeit wird Niemand in Zweifel ziehen. Nur in seinen Bewegungen während der Aufführung hätten wir mehr Ruhe gewünscht. Eine so lebhafte Gesticulation, in welche der Hr. Dirigent versiel, kann unmöglich Beifall verdienen.

Im übrigen freuen auch wir uns, an dem Verein einen recht werthvollen Factor für musikalischen Genus gefunden zu haben und auch wir bitten, uns recht bald wieder eine würdige Musikkoncerte bereiten zu wollen. Auch einige Musikkunde.

Singakademie.

Mittwoch den 21. Novbr. Nachmittags 2 Uhr erste Probe mit D. H. ster zum Requiem von Mozart im Saale des Volksschulgebäudes. Der Vorstand.

Mittwoch den 21. November.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moritz Ab. 6 Bibelfunde Diac. Pindernelle. Zu Neumarkt. Ab. 6 Bibelfunde Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.). Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude. Königl. Darlehenskasse: Gesammttotal im Königl. Postgebäude. Der Vorstand ist in den Wochenenden von 9-10 Uhr Vormittags, Sonntags hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend. Schönveranmlung: Am. 8 im Stadtschlesigraben. Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 8-2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamm 10 a. Char. und Vorleserverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderstr. 13. Voluntechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Lulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15. Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „agol. Ring“. Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schiller's Restauration. Vortrag des Prof. Dr. Gofche über Schiller. Ab. 6-7 im Volksschulgebäude. Singschule: Am. 8 Probe im Volksschulgebäude. Männerchor: Ab. 8 Uebungsstunde in „Schiller's Restauration“. Theater: „Prinz Friedrich von Somburg, oder: die Schlacht bei Fehrbellin“, Schauspiel (f. Anzeiger). Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 6 U. Am. (S). Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (G). Nordhausen 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (G). Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P - bis Gofche), 11 U. 21 M. Am. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Eßleben 9 U. 35, - Köthen 4 U. Am. - Kösen 3 U. Am. - Saalmünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. November.

Kronprinz. Hr. Guiseb. Schreiber a. Bromberg. Die Frn. Kauf. Westhoff a. Berlin, Vogel a. Mainz, Gebhardt a. Frankfurt, Richter a. Leipzig. Stadt Zürich. Fr. Stud. Gropius a. Raumburg. Die Frn. Kauf. Affemann a. Elberfeld, Hahn u. Balzhar a. Berlin, Meyer a. Leipzig, Aen a. Strömberg i. Württemberg, Rathen a. Augsburg, v. Rudorf u. Klingenberg a. Dillen b. Crefeld, Gunt a. Wolz, Hoffmann a. Braunshweig. Fr. Chemier Hing a. Karlsruhe. Fr. Rent. Schmitz a. Brandenburg a. d. Fr. Fabrik. Meibner a. Magdeburg. Goldener Ring. Hr. Oson. v. Pfiz a. Schlesien. Fr. Apotheker Herberg a. Stuttgart. Fr. Lehn. Richter a. Altenburg. Fr. Dr. med. Berger a. Königsberg. Die Frn. Fabrik. Simon a. Plauen, Lappert a. Frankfurt a. O. Die Frn. Kauf. Ungewitter a. Hamburg, Ludwig a. Bremen. Stadt Hamburg. Fr. Febr. v. d. Red a. Schloß Mansfeld. Fr. Hauptm. u. Div. Abjut. v. Beckwaronsch a. Erfurt. Fr. Grundbes. Eger a. Dittfurt. Die Frn. Kauf. Eichenhorf u. Gehring a. Hamburg, Stielberg a. Nordhausen, Kebab a. Lauterberg, Bomerer u. Prosdorf a. Berlin, Knipping a. Witten, Dypenheimer a. Hannover, Walsmann a. Elberfeld, Nicolai a. Hildesheim. Meute's Hotel. Die Frn. Kauf. Schmidt u. Ludwig a. Mühlhausen, Landmann a. Nürnberg, Steinbrecher a. Gusserebach. Die Frn. Fabrik. Margulies a. Bielau, Schweitz a. Berlin. Fr. Baumstr. Einetel a. Chemnitz.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 19. November, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Winddruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 20. November 1866. Spiritus. Lendeng: Relend. loco 177 1/2, 177 1/2. November 17 1/2. November/December 17 1/2. April/Mai 17 1/2. Get. Roggen. Lendeng: höher. loco 58 1/2, 59. November 58 1/2. November/December 58 1/2. Frühjahr 60 1/2. Mühl. Lendeng: matt. loco 12 1/2. November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kleiderhändlers Heinrich Schröder hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. December d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 15. December d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Walde im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältel Glöckner, Seeligmüller, v. Bieren, Fiebiger, Fritsch, Niemer, Wille, Göcking, Krufenberg, Schlickmann und v. Nadecke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 10. Novbr. 1866. Königl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Conditor Caspar Jann hieselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. December d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. October er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 22. December d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältel Schlickmann, Krufenberg, Seeligmüller, v. Nadecke, Göcking, Wille, Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Bieren und Glöckner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 3. Novbr. 1866. Königl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Kleiderhändlers Heinrich Schröder hier, ist der Auctions-Commissarius Elste hieselbst zum einstweiligen Verwalter der Masse ernannt. Halle, den 13. November 1866. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Ein Bettuch, eine gebähtete Tischdecke, ein weißer Frauenrock, eine Nachtmühe, ein Mannshemd, ein altes Tuch (als Emballage) sind in Beschlag genommen; der Eigentümer wird um baldige Meldung ersucht. Halle, den 17. Novbr. 1866. Die Polizei-Verwaltung.

Auction!

Mittwoch den 28. November Vormittags 11 Uhr soll der Nachlaß der verstorbenen Schöner'schen Eheleute zu Fienstedt, bestehend in Wägen, Betten, Kleidungsstücke u. dgl. durch das Dorfgericht geg. n. sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.

Auction.

Umzug halber versteigere ich Freitag den 23. November Vormittags 10 Uhr Laubengasse Nr. 14: 2 Thüre, Kleiderschränke, 1 Wäschsecretair, 1 Sopha, 7 A. d. Tische, gute gepolsterte arabe und halbunde Restaurationsbänke, 4 gr. Marktkissen, Koffer, Bettstellen und noch vieles Aender.

Hoppe, Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Auction!

Montag den 26. November Vormittags 10 Uhr sollen die zum Nachlaß der verstorbenen Grunewald'schen Eheleute gehörigen Schaaf und Hammel, an 25 Stück, und 10 Stück Lämmer durch das Dorfgericht gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden. Fienstedt, den 19. November 1866. Neufner, Schulz.

Solz-Auction.

Montag den 26. November früh 10 Uhr soll in der Wilsche eine Partie Eiern und Küstern, auch etliche Pappeln zum Brettschneiden passend, meistbietend verkauft werden. Gutenberg. F. Selle.

Zu Trotha

ist ein gr. freundl. Logis, Stube, Kammern, Küche u. Keller, zu verm. u. sofort zu bez. Zu erf. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Jtg.

1000 Thlr.

auf Ackergrundstück auszulieihen durch G. Ublig in Halle, gr. Klausstr. Nr. 18.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Zubehör zu 200 oder 250 Thlr. jährlich Miethzins ist zu vermieten u. 1. April 1867 zu beziehen. Brüderstr. 16. Carl Haring.

2 Wohnungen, jedes bestehend aus 2 Stuben, K. u. A., sogleich oder 1. Januar 1867 zu vermieten Feldstraße Nr. 1.

Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Lehndorf bei Zeicha Nr. 1.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schiepzig Nr. 18.

**Kupfer-Waaren- und Kupfer-
schmiede-Werkzeug-Auction.**

Künftigen 22. November cr. Vormittags von 10 Uhr an sollen im Gasthof zum „Rautenfranz“ die zum Kupferschmidt Richter'schen Nachlass gehörigen vollständigen Werkzeuge und eine bedeutende Menge neue Kupfer-Waaren, neues und altes Kupfer, Zinn und Messing meistbietend versteigert werden.

Weißensfels, den 18. November 1866.
Auct.-Commissair Lorenz.

Eine tüchtige Kochmamsell, mit guten Attesten versehen, wird für eine Gastwirtschaft zu Neujahr gesucht. — Dessau, Berberstraße Nr. 50.

Ein Haus mit Gartenpr., nahe dem Waisenbau, ist sofort zu vermieten Raubengasse 18, im Garten. Dasselbe wird ein gr. Hausen Viehdünger zum Verkauf nachgewiesen.

Guts-Verkauf.

Mein im Königreich Preußen, nahe der Sächsischen Grenze gelegenes Domänen-Vorwerk bin ich gesonnen Verhältnisse halber sofort zu verkaufen, dasselbe enthält über 200 Morg. Morgen Areal an Feld und Wiesen, sehr guten Boden, zum größten Theil ganz neuen Gebäuden, vollständiges lebendes und todttes Inventar nebst Erntevorräthe.

Unterhändler erhalten ein gutes Honorar. Näheres beim Besitzer Franz Wisfel in Dresden, Forststraße Nr. 25.

Ein freundlicher, neu eingerichteter Laden mit Wohnung, in frequenter Lage, ist zum Bezug vom 1. April 1867 ab zu vermieten. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig.

Ein Flügel

mit engl. Mechanik, auf Rollen, leicht spielbar, von schönem starken Ton, passend für einen Gesangsverein oder in einen Tanzsaal, steht außerst billig zu verkaufen.

Rannische Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Ein tüchtiger Kubhirt, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder zum Neujahr 1867 eine Stelle. Näheres bei Frau Friederike Scholle in Eisleben.

Zu verkaufen

ein schönes Landgut mit 113 Morg. Feld (Rübenbod.) für 17,000 \mathcal{R} . mit 8000 \mathcal{R} . Anzahlung.

Ein desgl. mit 70 Mora. Feld (Rübenb.) für 15,000 \mathcal{R} . mit 7000 \mathcal{R} . Anz.

Ein Gasthof mit Deconomie für 15,000 \mathcal{R} . Mit Nachweis ist beauftragt C. Niesel, Halle, Schmeerstraße 3.

Stellung suchen

eine Wirthschafterin (im Wolkew., ff. Küche u. Bäckerei ganz perf.), 1 do. zur Unterst. d. Haush., 1 perf. Kochmamsell, 3 Decon.-Bew., 2 Hofmeister, 1 Gärtner, 1 Büffet-Mamsell, 1 herrschaftl. Diener. Nachw. erh. C. Niesel, Halle, Schmeerstr. 3.

Ein junger 1 1/2 bis 2jähriger Zuchtstier, am liebsten Schwarzwede, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe wolle man an Ed. Stückrath in der Exp. d. Z. zur gefäll. Weiterbeförderung abgeben.

Ein ordentliches Hausmädchen findet bei gutem Lohn sogleich oder zum 1. Januar Dienst in der Apotheke zu Schafstädt.

Hausverkauf.

Ein vor 2 Jahren neu gebautes Haus mit Bohrenfahrt, in der Nähe der Bahn, welches sich zu 14,000 \mathcal{R} verzinst, soll für 12,500 \mathcal{R} . mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Näheres bei R. Stein, gr. Märkerstr. 18.

Ein unabh. ratheter Gärtner, der gleichzeitig die Stelle eines Aufsehers zu versehen hat, wird gesucht auf dem Kammergute Neuvorwerk bei Allstedt.

Auf gute erste Hypothek sind zum 1. Januar f. Z. 3000 \mathcal{R} . auszuliehen. Das Nähere beim Maurermeister W. Speerreuter.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir haben dem Kaufmann Herrn A. W. Schulze eine Haupt-Agentur für Halle und Umgegend übertragen, was wir hiermit zur Kenntniss bringen.
Magdeburg, den 19. November 1866.

**Die General-Agentur.
Schoenau & Co.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude aller Art, Mobilien, Gegenstände der Landwirthschaft, Dienen, Vieh, Fabriken, Maschinen, Waaren etc. zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlung. Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen prompt besorgt durch

**A. W. Schulze,
Große Ulrichsstraße Nr. 29.**



Donnerstag den 22. d. M. treffen wir mit einem Transport der besten 4- u. 5 jährigen Ardennischen Pferde hier ein.
Meyer & Grossmann,
große Brauhausgasse Nr. 28.



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX In 1/4 Fl. 20 \mathcal{R} ., in 1/2 Fl. 10 \mathcal{R} . XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eau de Cologne philocomo (Kölnisches Haarwasser)
von **A. Moras & Co.** in Köln.
Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX In 1/4 Fl. 20 \mathcal{R} ., in 1/2 Fl. 10 \mathcal{R} . XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Beht zu haben in Halle bei Helmholt & Co.; in Weissenfels bei L. Pistorius; in Zeitz bei A. Huch; in Leipzig bei Theod. Pittzmann, A. Lurgenstein & John. Hehr. Riessam jun.

Billig zu verkaufen
ist ein noch ganz neues Kasten-Carroussel, massiv gebaut, mit Rigel, Pulte und Becken und eine eiserne Drehbank mit Planscheibe und den dazu gehörigen Drehzeuge, passend für Mechaniker, bei **Wilhelm Müller** in Keuschberg bei Dürrenberg.

**Bruchbandagen,
Luftkissen,
Respiratoren**

bester Qualität empfiehlt
F. Hellwig, Barfüßerstraße 9.

Von ausgesucht schönen polnischen Bohlen und Brettern kamen neue Ladungen an bei
Paul Colla,
Holzplatz, Pulverweiden.

Eine neuemellende Kuh steht zu verkaufen bei **Hagen** in Lettin Nr. 14.

Zum Castriren allen Arten Nutzviehs, in jedem Alter, empfiehlt sich einem geehrten Publikum angelegentlich **Louis Schmidt,** geprüfter Castrirer in Halle.

Bestellungen nimmt die Wre. Schmidt an, Fischerplan Nr. 3.

Ein schwerer Bulle steht zu verkaufen in **Möbderau** Nr. 10.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Schoiterey** Nr. 48.

**Wärmsteine,
Stroh-, Rosshaar- u. engl. Patentsohlen** billigt bei
C. Luckow.

Lederwaaren
jeder Art in reichster Auswahl und nur solidere Waare z. d. billigsten Preisen bei **Leipzigigerstr. 104. C. Luckow.**

30 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei **A. Sittel** in Brachwitz.

Eine Jungkuh steht zu verkaufen in **Dölar** Nr. 18.

Eine schlachtbare Kuh zu verkaufen im **Krause'schen Garten.**

Restauration zur alten Post.
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage die von mir inne gehabte Restauration

„zur alten Post“
an den bisherigen Rath-keller-Wirth Herrn **Laute** abgetreten habe. Ich bitte daher, das mir geschenkte Wohlwollen auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.
Eisleben, den 20. November 1866.
Ludwig Schwennicke.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir, die bezeichnete Restauration dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen. Ich werde stets bedacht sein, die mich besuchenden Gäste mit einem guten Glas Bier, Speisen und anderen Getränken zu bedienen.
Eisleben, den 20. November 1866.
Karl Laute.

Verloren.
Am 19. November ist auf dem Wege vom Geistthor bis auf den Räderberg ein schwarzer Pelzfragen mit braunrothem Futter, mittlerer Breite, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung an den Hrn. Einnetmer im Geistthor abzugeben.
Ein Schaafell gefunden. Der redtmäßige Eigentümer kann es in Empfang nehmen bei **Ch. Richter** in Cottenz.

Hermann Rüffer, große Steinstraße 67,

empfiehlt sein gut fortirtes Lager von
Galanterie-, Korb- und Spielwaaren.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach dem Ableben meines Onkels, des Tuchmachermeister Karl Goetze hier, dessen Tuchgeschäft nebst Fabrikation (Domplatz Nr. 10 belegen) wie es steht und liegt, mit einstweiliger Beibehaltung seines Firma's übernommen habe.

Ich ersuche daher die geehrten früheren Kunden ganz ergebenst, ihr Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich jederzeit bemüht sein werde, meinen werthen Kunden mit der früheren Reellität entgegenzukommen.

Halle, den 15. Novbr. 1866.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Goetze.

Die Königliche Bank-Commanche erklärt sich bereit, Wechsel auf Chemnitz und Zwickau zu dem jedesmaligen Discontofusse der Bank und gegen 1/6 % Provision anzukaufen.
Halle, d. 20. Novbr. 1866.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Eilenburg.

„Große Auswahl.“ **Damen-Mäntel**, „Große Auswahl.“
als: Kragen- und Radmäntel, Paletots, Jaquets und Jacken in Ericot, Velour und Double-Stoff empfiehlt zu billigen Preisen
Leipzigerstr. 6. **Bruno Freytag**,
Seiden-, Feinen- u. Modewaaren-Geschäft.

Schwarzen Perlcordl, sowie fertige Kleider- und Mäntel-Besätze
erhielt forben einen großen Posten
Albert Hensel.

Dank. Unsern tiefgefühlten Dank sagen wir hiermit unserm freundlichen Seelsorger Herr. Pastor **Hohenhausen** für die liebevolle Aufnahme, die uns an seinem gefälligen Tische zu Theil wurde. Er sorgte nicht nur für leibliche Speise, sondern auch für liebevolle Worte, die von wahrer Freundlichkeit und christlicher Milde Zeugniß legten und in uns das Gefühl der unaussprechlichen Dankbarkeit erweckten. Dazu kam die treffliche Bewirthung durch die Frau Gattin und Fräul. Tochter.
Mögen sie Alle noch recht viele Jahre jeder in seinem Berufe uns erhalten bleiben und uns zu sein und leben.

**Die Krieger der Gemeinden
Nottelsdorf und Burgsdorf.**

Dank.
Unterzeichnete sagen dem verehrten Herrn Pastor **Kranz** für die geschenkte prachtvolle Fahne, sowie dem Herrn **Darschulzen** und der lieben Gemeinde **Gutenberg** für die am Friedensfeste so reichlich erwiesene Ehre und Liebe ihren innigsten Dank.
Die drei jungen Krieger von 1866.

Dank.
Für das — bei Gelegenheit des allgemeinen Friedensfestes — am 11. November cr. uns zur Ehre veranstaltete und zu Theil gewordene Festessen nebst Ball, fühlen wir uns bewogen dem Comité, welches das Fest arrangirt und mit musterhafter Umsicht geleitet, dem Herrn Pastor **Scheele** für seine persönliche Theilnahme und treffliche Fest Rede, sämmtlichen Jungfrauen, welche uns — so recht dem Fest entsprechend — bekränzten und mit Girlanden schmückten, dem Herrn Gastwirth **Krämer** für die so sinnreiche, auf das Fest Bezug habende Decorirung seines Saales, wodurch die Feier wesentlich erhöht wurde, sowie endlich **Allen**, welche irgendwie zur Verschönerung des Festes beigetragen, unsern wärmsten, ungeheucheltsten Dank hiermit öffentlich darzubringen.
Dsmünde, Bennewitz und Bennsdorf,
den 20. November 1866.

Die Veteranen und Krieger daselbst.

Dank.
Hierdurch sagen wir dem Invaliden **G. Diedrich** zu Pfügenthal für die gute Leistung in Salzmünde, sowie dem Gastwirth **Hrn. Kramer** in Salzmünde nochmals herzlichsten Dank.
**Die heimgekehrten Krieger aus
Pfügenthal.**

Herzlichen Dank
sagen wir Herrn Gastwirth **Hellmuth** für das allein gegebene, in allen Beziehungen schöne Gastmahl, welches er uns zurückgekehrten Kriegern zum Friedensfeste dar zu Theil werden lassen; wir werden die Güte und Aufopferung des Herrn **Hellmuth** stets zu würdigen wissen und wird uns allen ein theures Andenken sein. Auch sagen wir den Herren Theilnehmern, welche uns mit Worten und Gesängen so schön unterhalten haben, unsern innigsten Dank.
**Die zurückgekehrten Krieger
zu
Ammendorf.**

Meinen herzlichsten Dank der Gemeinde zu Diemitz, so wie den Herren Vorstehern und Jungfrauen für das am 14. d. M. stattgefundene Siegesfest.
Einer von den Kriegern. **K. N.**

Dank!
Herzlichen Dank dem alten Veteran **J. G. Diedrich**, welcher zwar nicht bemittelt, aber dessen Herz das Gefühl von 1813, 14 und 15 bewegte und am Sonntag den 18. d. die Krieger der Gemeinde im Salzmünder Gasthofspeisen ließ, die Gemeinde-Mitglieder aber nicht.
Dank dem alten Veteran.
**G. G.
Pfügenthal.**

Essentlicher Dank.
Nach den vielen ehrenhaften Beweisen, welche uns von so verehrten Seiten zu Theil wurden bei den von Sr. Majestät dem König huldreichst angeordneten Friedensfeste, fühlen wir uns durchdrungen, unsern Dank öffentlich auszusprechen, vorzüglich der ehrbaren Schützengesellschaft, welche das Fest so sinnreich arrangirt hatte, den Jungfrauen, welche uns mit Vorberien schmückten und unsern Zug verherrlichten. Dank dem hiesigen Gesangsvereine, welcher uns durch seine Gesänge an die ruhmvoll vergangenen Zeiten erinnerte, der lieben Schützjugend, welche auch das Ihrige beitrug, um uns den Tag würdevoll zu machen, aber vorzüglich dem Herrn Pastor **Focke** unsern innigsten Dank für die erinnerungswürdige trostreiche Rede in der Kirche, welche uns zu Theil wurde, allen denen, welche dazu beitrugen uns ein Festessen zu bereiten, wobei so mancher Toast uns an die schwervollbrachten Zeiten und seine ruhmvollen Kämpfe erinnerte und uns durch einen Ball das Fest beschließen ließ.
**Die Reservisten u. Wehrmänner
zu Siebichenstein.**

Plastische Kohle
zum Filtern und Verwandeln des schmutzigen Wassers binnen wenigen Minuten in schmackhaftes kristallhelles, empfiehlt ergebenst in großer Auswahl von 25 Sgr an. Diese neuerdings aufs Höchste vervollkommenen Apparate sollten aus Gesundheitsrückichten in Halle in keiner Haushaltung fehlen!

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlam 11.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42,
empfehl.
Wunder-Lampen,
reinlichste billigste Beleuchtung.
Neue verbesserte Construction v. 5 Sgr an.

**Neue Gürtel,
neue Gürtelschlösser**
empfiehlt
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Pariser Kreisel
mit Ibsfeder,
(auch Obertheile einzeln.)
Zündspiegel-Pistolen,
100 Zündspiegel 1 1/2 Sgr.
bei **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

**Rauchfuss'
Etablissement zu Diemitz.**
heute Mittwoch Pfannkuchen.

Mir ist vor 14 Tagen in Banzenleben eine kleine Spazierhündin abhanden gekommen. Braune Farbe, lange Ohren, die Ruthe abgeschnitten, Halsband mit Schloß und Namen „H. Dertel“. Ich bitte Jedem dringend, den Hund sofort abzugeben oder es folgt gesetzliche Strafe.
H. Dertel in Lauchstädt.

Wir fühlen uns gedrungen, für das den Kriegern zur Friedensfeier veranstaltete Fest, so wie für die Beträzung derselben und des Saales dem Comité, wie auch den Jungfrauen nochmals an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank zu sagen.
Steudern, im November 1866.
Einige Krieger.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Ihre am 19. zu Weimar vollzogene Vermählung zeigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an
**Ernst v. Psuel,
Natalie v. Psuel geb. Pabst.**
Halle, den 20. November 1866.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere theure unvergessliche Mutter an einem Gehirnschlag. Dies ihren lieben Freunden und Verwandten zur traurigen Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 20. Novbr. 1866.
Salzfieder Fr. Teller und Kinder.

Dank.
(Verspätet.)
Herzlichen Dank der Gemeinde, so wie allen Jugendfreunden zu Dobitz für das errichtete Denkmal und für die große Ehre, welche sie unserm am 3. Juli in der Schlacht bei Königgrätz gefallenem Sobne, Bruder und Schwager **Christian Andreas Nummelt** erwiesen, Dank dem Herrn Pastor **Fabian** für die trostreichen Worte, welche unsern Schmerz zu mildern suchten.
Dobitz, den 20. Novbr. 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Eid' ist allenthalben des Heren, Sie nahm den Leib von der Heimath fern; Da ruh' und schlaf er in Frieden. Doch auferstehn, ja auferstehn! Und dann ein sel'ges Wieder'sehn, Das sei unser Trost hienieden.

Bekanntmachungen.

Subhastationspatent.

In dem Konkurse des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbighausen** hiersebst sollen folgende Grundstücke:

- I. ein zu Merseburg belegener, unter Nr. 1091 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragener Garten, in dem früher ein Haus u. Nebengebäude eingebaut waren, und wozu 176 Fuß Rheinl. Maß von der angrenzenden Stadtmauer als Pertinenzstück zugeschlagen sind;
 - II. eine zu Merseburg gelegene, unter Nr. 378 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene, früher mit dem Hause Nr. 441 des Brandtastfers bebaute Hausstelle;
 - III. eine zu Merseburg belegene, unter Nr. 390 des Hypothekenbuchs über Hausgrundstücke eingetragene wüste Baustelle;
 - IV. eine von dem Hausgrundstücke Merseburg Nr. 381 abgetrennte Hofparzelle von 1 1/2 D.-Ruthen,
- zu I bis III auf den Namen des Papierfabrikanten **Ludwig Ebbighausen** eingetragen, und einschließlic der Parzelle No. IV mit einer neuen Papierfabrik, Dampfsechshaus, Trodenhaufe und sonstigen Nebengebäuden bebaut, und zusammen mit dem Fabrik-Inventar auf 30,865 Thlr. 6 Pf. abgeschätzt sind,

- sowie
- V. ein in der Flur Merseburg belegenes, unter Nr. 440 des Landungs-Hypothekenbuchs eingetragenes Stück Feld Nr. 188a des Flurbuchs von 1 Ader 4 D.-Ruthen zwischen dem Gessler'schen Wege und der Herstraße, resp. der in der Separation dafür auszuweisende Feldplan,
- welcher auf den Namen des gedachten **Ebbighausen** und seine Ehefrau **Henriette** geborene **Hausch** eingetragen und auf 565 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt worden ist,

am **5. Juni 1867** von **Vormittags 10 Uhr ab** an Gerichtsstelle vor unserem Deputirten Herrn **Kreisrichter Hindfleisch** subhastirt werden. Taxen und Hypothekenscheine können in unserer Registratur eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. An dem Grundstücke No. IV ist der Besitztitel für den Fabrikanten **Ebbighausen** noch nicht berichtigt. Es werden deshalb alle unbekannteten Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine mit ihren etwaigen Ansprüchen zu melden. Merseburg, den 2. Novbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction!

Dienstag, den 27. November d. J., Vormittags 9 Uhr ab u. folgende Tage sollen in der Wohnung des verstorbenen Rentier **Kupfer** hier, die zur **Kupfer'schen** Nachlass-Masse gehörigen sämmtlichen Gegenstände, unter anderem

mehrere vollständige Federbetten, 1 Schreibsecretair, 1 Wäschesecretair, verschiedene Kleidersecretaire, 1 Jagdgewehr, Wäsche und Kleidungsstücke, sowie verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter Gerathe u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Gönnern, den 14. November 1866.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
 J. U.
 Bickert.

Sein gut fortirtes Lager von **Puppenköpfen** und **Bälgen** empfiehlt Wiederverkäufer u. im Einzelnen billigt
F. Uhlig, Schmeerstraße Nr. 25.

Grohmann's

Deutscher Porter, Malzextract-Gesundheitsbier,

begutachtet von der medic. Gesellschaft in Leipzig und anderen hervorragenden Autoritäten der Medicin.

Einem Heilmittel wenden sich zum diätetischen Gebrauche und auch seines Wohlgeschmacks halber **Leidende und Gesunde** aller Stände mit Vertrauen zu, weil es der allgemeinen Anerkennung sich erfreut. Das Publikum wählt nur dann die von ihm erprobten Mittel zur Conservirung der Gesundheit, wenn die Wissenschaft sie sanctionirt. Der gute Ruf des **Grohmann's Deutschen Porters** und die zugewandten, fortwährenden Anerkennungen, die immer zunehmende Ausdehnung seines Verbrauchs sind vollgiltige Beweise seiner Vortrefflichkeit. In vielen Lazarethen war er und ist er noch eingeführt; in vielen Hospitälern, Anstalten und Instituten wird er angewendet und gereicht. So schrieb der Chef der internationalen Lazarethe in Dresden, Herr Generalmajor **Freiherr von Reitzenstein**: „Senden Sie uns 1000 Fl. mit thunlichster Beschleunigung etc.“ Und so übergebe ich wiederum einige wissenschaftliche Zeugnisse der Öffentlichkeit:

Grohmann's Deutscher Porter, Malzextract, ist während der im vorigen Herbst in Weidau herrschenden Cholera-Epidemie vielfach angewendet worden und hat derselbe sich sowohl als prophylaktisches Mittel, als auch Mittel, das in der Reconalescenz gut vertragen wird und dieselbe wesentlich befördert, vollkommen bewährt. Derselbe dürfte besonders in der jetzigen, an gleichmäßig guten Bieren armen Zeit zu diätetischem Gebrauche sehr zu empfehlen sein.

Weidau, d. 10. September 1866.
Dr. med. Zeising daselbst. **Dr. med. Rietschel** aus Dresden.
 Dem vorstehenden Urtheil schließt sich aus Ueberzeugung gern an: der Stadtarzt **Fiedler, Bergstr.**

Herr **Grohmann** in Leipzig hat im August dieses Jahres 2 Kisten voll Flaschen seines unter dem Namen „**Grohmann's Deutscher Porter**“ bekannten **Gesundheitsbieres** nach dem in dem **K. F. Theresianum** zu Wien befindlichen zweiten Feldhospitale der **fäch. Arme** zum Gebrauche für **Reconalescenten** geschickt. Nachdem ich Herrn **Grohmann** für seine Güte meinen Dank ausspreche, kann ich zugleich das Zeugniß hinzusetzen, daß der **Gebrauch dieses Extractes** den **Patienten** sehr wohl bekommen ist und daß sie dieses Bier mit **Genuß** zu sich genommen haben, während sie den **Hoff'schen Malzextract**, von welchem eine Sendung durch eine milde Hand eingegangen war, nicht gern trinken wollten, ja den **Gebrauch desselben** sogar zurückwiesen. Wien, d. 1. September 1866. **Professor Dr. Streubel.**

Dem Herrn **Carl Grohmann**, Königl. Hoflieferant in Leipzig, Burgstraße Nr. 9, atteste ich hierdurch der Wahrheit gemäß, daß sein **Malzextract**, im Handel unter dem Namen „**Grohmann's Deutscher Porter**“ bekannt, vielfach in den Kriegslazarethen zu Dresden angewandt und von den Verwundeten und Kranken sehr gern getrunken, und oft dem **Weine** vorgezogen worden ist, auch mäßig genossen, sich als ein **gutes, stärkendes, nicht erhitendes, die Verdauung beförderndes Getränk** erwiesen hat. Dresden, d. 16. September 1866. **Dr. Werltz**, Königl. Oberstabs- u. Chirurgen der preuß. Kriegslazarethe zu Dresden.

Herr **Grohmann** v. h. hat mit anerkennenswerther Uneigennützigkeit größere Quantitäten seines vorzüglichsten **Deutschen Porters** in das hiesige **Waisenhaus-Lazareth** geschickt und auf Verlangen geliefert, dessen **Genuß** unseren **Verwundeten und Kranken** in hohem Grade zu **Statten** gekommen ist. Leipzig, d. 29. October 1866. **Professor Dr. Benno Schmidt**, Dem Vorstehenden schließt sich an aus vollster Ueberzeugung **Dr. Jul. Kühn**, z. St. Oberarzt im Milit.-Lazareth a. d. Exercierplaz.

Weitere Anerkennungen seines inneren wahren Werthes und erzielten Resultaten vom Genusse desselben sind von Privat- zu Hunderten vorhanden, werden aber nicht zu marktpräventivischer Reclame benutzt. — Mit der geneigten Entnahme in Flaschen à 5 1/2 Ngr., sowie in Gebinden von 1/2 Eimer (18 Preuß. Quart) à Thlr. 3 10 Ngr. erziel. Fuß, und so fort im Verhältnisse, hält sich der ergebene Unterzeichnete unter Garantie prompter, sorgfältigster Effectuirung bestens empfohlen.

Carl Grohmann in Leipzig, Königl. Hoflieferant.

N. B. Emballage berechne zum Kostenpreis und wird bei Francoverdünnung zurückgekauft, desgleichen leere Flaschen unbeschädigt, worüber bei jeder Factura Notiz gegeben. Briefe und Gelder erbitten franco. Niederlagen davon sind in Dresden, sowie in vielen größeren Provinzialstädten Sachsens und den angrenzenden Ländern. **Der Obige.**

Im Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Hildburghausen ist soeben — **auf Grund der neuesten politischen Eintheilungen** — complet erschienen:

Meyer's Grosser Hand-Atlas in 100 Karten, redigirt v. L. Ravenstein. In Mappe 12 1/2 Thlr., gebunden 15 Thlr.

Inhalt: 3 Astronom. Karten. — 2 Bl. Allgem. Geographie. — 2 Bl. Europa. — 4 Bl. Pyrenäen-Halbinsel. — 5 Bl. Frankreich. — 4 Bl. Grossbritannien und Irland. — 3 Bl. Alpenhalbinsel. — 3 Bl. Balkanhalbinsel. — 9 Bl. Deutschland. — 16 Bl. Preussen und der nordd. Bund. — 6 Bl. südd. Staaten. — 9 Bl. Oesterreich. — 1 Bl. Centralalpenland. — 1 Bl. Niederlande. — 1 Bl. Dänische Halbinsel. — 3 Bl. Scandinav. Halbinsel. — 5 Bl. Europ. Russland. — 9 Bl. Asien. — 4 Bl. Afrika. — 8 Bl. Amerika. — 2 Bl. Australien. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

Meyer's Kleiner Hand-Atlas, Ausgabe für **Preussen** und die **norddeutschen Bundesstaaten** in 32 Karten. Gebunden 4 1/2 Thlr.

Inhalt: 1 Erdkarte. — 6 Erdtheilarten. — 11 Europ. Staatenkarten. — Deutschland in 4 Bl. — 10 Preuss. Provinzialblätter. — 6 Bl. Statistische Tafeln.

NB. Diese sind jetzt die **einzigsten vollständigen Kartenwerke**, welche alle **wichtigen Veränderungen der neuesten Zeit** bereits in sich aufgenommen haben.

Billige Gutsverkauf-Offerte für Dekonomen mit wenig Mitteln.
 Ein Gut mit schönen neuen Gebäuden, guten Feldern und Wiesen, in 3 Plänen gelegen in der Nähe von Leipzig — Wurzen, soll mit sämmtlichem Inventar, als 6 Kühen, 2 schönen Pferden, allen Getreide-, Heu- u. Stroh-vorräthen **billig** für 7200 *R.* mit 2500 *R.* bis 3000 *R.* Anzahlung sofort verkauft werden. Die restirenden Kaufgelder bleiben fest zu 3 1/2 % darauf stehen, da Befizger keine Schulden darauf hat. Das Gut hat sehr wenig Abgaben und hält 78 Morgen. Alles ausführlich beim Dekonom **Blüthner** in Lindenau bei Leipzig.

Verkauf.

Unsere hier an Bahn und Elbe belegene, seit 5 1/2 Jahren im Betriebe befindliche **Thonwaarenfabrik** beabsichtigen wir Verhältnisse halber freiwillig mit oder ohne Formen und Utensilien zu verkaufen. Das circa 1/2 Morgen große Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 8 Zimmern, 2 je 60' langen überlegenen Fabrikgebäuden, Schlemmerei, Kohlengelaß, Auffahrt und Garten, eignet sich zu jedem beliebigen Fabrikbetriebe, namentlich auch zur Färberei, Steingut- oder Porzellanfabrikation. Forderung für die Realitäten 7800 *R.* mit 2000 *R.* Anzahlung.
 Schönbeck b. Magdeburg, den 19. Novbr. 1866.

S. Bauermeister & Co.

Dr. A. H. Heim, Nürnberg, Specialarzt sämmtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. **Wiederverkäufern** angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Ein vor 2 Jahren neu erbautes, unmittelbar an den Bahnhöfen Halle's belegenes Fabrik-Grundstück, wozu eine Spindelkräftige, gute Dampfmaschine, ferner 1 Bretthobel, 1 Zapfen- u. Schlichtschneide- u. 1 Bohr-Maschine, 1 Kreis- u. Bandlauge, sowie Transmmissionen u. gehören, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Das quest. Grundstück eignet sich, wegen seiner günstigen Lage, auch zu jedem andern, als dem bisher darin betriebenen Fabrik-Geschäfte. Nähere Auskunft auf Franco-Anfragen unter Chiffre A. # 10. poste restante Halle a/S.

Auction!

Am Freitag den 23. Novbr. c. sollen auf dem **Thielef'schen** Gute zu **Eismannsdorf** ca. 70 Stück junge starke Gase und Hammel öffentlich meistbietend verkauft werden.

Möblirtes Quartier sogleich zu beziehen wird **gesucht**, bestehend aus 2 Stuben, 1 Zimmer für Bedienten und Stallung für 2 Pferde. Von wem? ist zu erfragen im Gasthose zur **Stadt Zürich**.

Auction.

Sonnabend den 24. November c., **Nachmittag 1 Uhr**, versteigere ich in dem Hause an der **Glauchaischen Kirche** **Hr. S.** verschiedene Möbel, Betten und Kleidungsstücke, 1 zweirädrigen Handwagen, div. Werkzeug, 1 Partie Bohlen u. Nutholz u. c.
W. Glste, gerichtl. Auctions-Commissar.

1 tüchtiger Kutscher mit sehr guten Zeugnisse sucht sofort oder 1. Jan. eine Stelle durch **Hr. Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Zur Vorfeier des Todtenfestes
 Sonnabend den 24. November Abends Punkt 7 1/2 Uhr
Grosse Musikaufführung
 durch die hiesige Singakademie
 in der erleuchteten Marktkirche.

1) **Requiem von Mozart.**

2) **Schluß-Chor der Trauer-Ode von Seb. Bach.**

Die Bass-Soli hat Herr **Theod. Krause** aus Berlin übernommen.

Eintrittskarten zu 10 Gr. und Zerte zu 2 1/2 Gr. sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben; an den Kirchthüren findet kein Verkauf statt.

Der Ueberschuß ist für die **Cholera-Waisen** bestimmt.

Der Vorstand der Singakademie.

Die von der Regierung
 Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte
 und von der Stadt Frankfurt am Main
 garantierte **151^{te} große Geld-Lotterie**,
 in welcher unter 12500 Preisen und 11 Prämien
 die von fl. 200,000 ev. 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 3 à 10,000 u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu welcher ganze Original-Loose zu Eblt. 3. 13 Sgr., halbe zu Eblt. 1. 21 1/2 Sgr., viertel zu 26 Sgr. und achtel zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von
Samuel Goldschmidt, Döngesgasse 18, Frankfurt am Main.
 NB. Pläne als Gewinnlisten sowohl, werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugesandt.

Gichtwatte, unfehlbares Hausmittel gegen Gliederreissen aller Art, empfehlen à Packet 5 und 8 Gr.:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| in Altleben: Apotheker Kolbe. | in Naumburg: H. Köplich. |
| Artern: Apotheker Sondermann. | Nebra: Apotheker Becker. |
| Bitterfeld: F. Koenigl. | Querfurt: Apotheker Neumann. |
| Brehna: Apotheker Simon. | Roßleben: Apotheker Haack. |
| Deltitzsch: J. Helbach. | Sangerhausen: J. G. Zöttler. |
| Dürrenberg: Apotheker Richter. | Schafstädt: Apotheker Helwig. |
| Eilenburg: B. Bornhövel. | Schraplau: Eisenfabr. F. L. Naumann. |
| Eisleben: C. Worch & Schmidt. | Teutschenthal: C. Nolle. |
| Freiburg a/U.: Apotheker Scharf. | Torgau: W. Brandt's Wwe. |
| Gerbstedt: H. Sander. | Wallbanjen: Apotheker Grohn. |
| Gräfenhainichen: W. C. Conrad. | Weissenfels: H. Kagschke. |
| Hohenmölsen: Fr. Angermann. | Wettin: Apotheker Köhler. |
| Leuna: H. Kannis. | Wiehe: Apotheker Haack. |
| Lößjün: F. Rudloff. | Wittenberg: Apotheker Semme. |
| Merseburg: Sämmtliche Apotheker. | Zeitz: A. Such. |

Hauptdepôt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, **Schmeerr. 36.**

50,000. Sans Wachenbusen's Hausfreund 50,000.

in achtägigen Nummern von je 2 Bogen in glänzender Ausstattung, mit Original-Illustrationen der ersten deutschen Künstler, durch alle Postanstalten (incl. Porto Aufschlag) für 17 1/2 Sgr., durch alle Buchhandlungen für 15 Sgr. oder in Festsätzen à 5 Sgr., zu beziehen.

Der **Hausfreund** hat mit dem 1. October d. J. seinen **zehnten Jahrgang** unter der Leitung des so populären und allgemein beliebten Schriftstellers **Sans Wachenbusen** begonnen. Schritt haltend mit den Bedürfnissen und dem Geschmack der Zeit sowohl in seiner äußeren Ausstattung als in dem Gehalt seiner literarischen Leistungen ist der **Hausfreund** in Tausenden von Familien eine unentbehrliche Lectüre geworden und die enorme Wohlthat seines Preises macht ihn Jedermann zugänglich.

Niemals den Wandel nach dem Winde hängend, hat der **Hausfreund** während der schweren Kriegszeit müthig die Verluste getragen, welche ihm durch Absperrung einer Anzahl deutscher Staaten als preussisches Blatt auferlegt worden, geradeaus gehend in seiner culturhistorischen Aufgabe, veredelnd auf Herz und Sinn des Volkes zu wirken, und in populärer Weise durch Wort und Bild den deutschen Nationalstern zu pflegen, behält er jetzt mit verdoppeltem Eifer sein Ziel vor Augen. Die vereinten Kräfte der ersten und populärsten deutschen Schriftsteller ermöglichen dies dem **Hausfreund** und ist derselbe daher als preussisches Blatt im Stande, jeder fremden Concurrenz zu begegnen, welche sich auf dieselben literarischen Kräfte stützt.

Wir nennen hier die Namen: August Becker, Berlesch, H. Beta, Robert Dyr, Fr. Doemel in London, Franz Delamar in New-York, Erwin Förster, Fr. Gerhäuser, Otto Girndt, Jul. Grosse, George Hefekiel, George Hütt, Fanny Lewald, Dr. A. Löwenstein, Rud. Löwenstein, Franz Lubowitzky, Alfred Meißner, Paul von Möllhausen, Adolf Pöhlner, Ernst Pasque, Max Ring, Heinrich Smid, J. P. H. Semme, Fr. Eich, ferner die Künstler: Beckmann, Dammann, Jenni, H. Leutemann, E. Löffler, H. Lüders, Wörthorn, Raubb, A. Schaal, Sell, A. Toller, Winkler u. c. Die Illustrationen sind sämmtlich in der berühmten lithographischen Anstalt von H. Prend'amour in Düsseldorf gestochen.
 Berlin, Kronenstraße 21.

Hausfreund-Expedition.

Original-Loose zur bevorstehenden **II. Classe** ebenfalls von **Königl. Preuss. Regierung** genehmigten

Hannoverschen Lotterie,

ganze, à 11 *R.* 20 Gr., halbe, à 5 *R.* 25 Gr., viertel, à 2 *R.* 27 1/2 Gr., empfiehlt

die **Antliche** Ziehungslisten u. Gewinn-gelder werden sofort nach Entscheidung prompt übersandt.

A. Molling in Hannover.

Mittwoch Abend Punkt 7 Uhr **Chorprobe** zum Oratorium „**Elias**“ von **Felix Mendelssohn-Bartholdy**. **Hassler.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N 272.

Halle, Mittwoch den 21. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Novbr. Se. Maj. der König, welcher am Sonnabend nebst den Königl. Prinzen aus England zurückgekehrt ist, wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, am Mittwoch Mittag 1 1/2 Uhr mit den Königl. Prinzen von der Wildpark-Station nach Blankenburg abreisen.

Se. Majestät der König ertheilt heute dem neuen königlich sächsischen Gesandten, Baron v. Könerig (bisher in München), im Beisein des Unterstaatssekretärs v. Thiele die Antritts-Audienz.

Wie aus St. Petersburg, d. 16. d., berichtet wird, nähert sich der Aufenthalt des Kronprinzen daselbst seinem Ende, da derselbe am 18. d. M. bereits abzureisen gedenkt. Er. Königliche Hoheit hat in dieser Woche viele Lebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen, im Uebrigen aber im engsten Kreise der Kaiserlichen Familie gelebt, da die glänzenden Vermählungs-Festlichkeiten durch eine Erfüllung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Maria Feodorowna, Gemahlin des Thronfolgers, unterbrochen wurden. Am 13. d. M. wohnte der Kronprinz an der Seite des Kaisers einer großen Parade über 23,000 Mann Garde bei, am 14. einer Kaiserlichen Jagd in Gatschina, auf welcher Se. Königliche Hoheit einen Wolf erlegte.

Am 15. hatte eine Deputation der hier lebenden Norddeutschen die Ehre, Se. Königlichen Hoheit eine Ergebenheits-Adresse überreichen zu dürfen. Unter der Anzahl von Personen, welchen derselbe außerdem Audienzen gewährt hat, befanden sich heute der Kriegs-Minister, General-Adjutant Milutine und dessen Bruder, der Staats-Secretair für Polen. Außerdem wurde Schamyl mit seinem Sohne von Sr. Kgl. Hoheit empfangen, die von ihrem Wohnorte Kaluga aus hier eingetroffen sind, um den Vermählungs-Festlichkeiten beizuwohnen.

Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck wird nach den neuesten Nachrichten aus Rügen Ende dieser Woche hier zurück erwartet.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist eine Anzahl von Officieren der verschiedenen Regimenter auf längere Dauer nach Paris commandirt, um daselbst eine weitere Ausbildung in der französischen Sprache zu erlangen.

Von Seiten des Kriegsministeriums wird für das nächste Jahr dem Vertheidigungsbau von Festungen ein besonderes Augenmerk zugewendet werden. In erster Reihe sollen die beiden festen Plätze Königsberg i. P. und Boyen in Angriff genommen und mit dem Reabblissment der Citadelle von Memel vorgegangen werden. Außerdem ist die Sicherstellung der Ostseeküsten durch Anlegung besestigter Werke projectirt, sowie die Herstellung eines besetzten Kriegshafens der Nordsee in Aussicht gestellt.

Es ist zur Kenntniß der obersten Central-Behörden gekommen, daß den Familien einberufenen Reservisten und Landwehrmänner, anscheinend aus Anlaß der Wiederherstellung des Friedens, die bisher gewährte Unterstützung in einzelnen Fällen entzogen ist, obgleich der §. 10 des Gesetzes vom 27. Februar 1850 die Fortdauer derselben ausdrücklich bis zur Rückkehr der einberufenen Mannschaften verordnet. Deshalb ist bestimmt worden, daß die Regierungen, durch Anweisung der Kreis-Landräthe, dafür Sorge tragen, damit den in Rede stehenden Familien die ihnen gebührende Unterstützung vor endgiltiger Entlassung ihrer Ernährer nicht entzogen werde.

Aus dem Landwehrverhältnis sind kürzlich viele Officiere auf ihren Antrag in das stehende Heer versetzt, und den neuen Truppendeilen zugetheilt worden. Die Officierscorps der letzteren sollen infolge höherer Anordnung möglichst complet hergestellt werden.

Im Abgeordnetenhaus ist man lebhaft bemüht, die Budgetberatung so zu fördern, daß die Publication der Etats vor dem 1. Januar erfolgen kann. Zu diesem Ende verhandeln die Fractionen untereinander darüber, einem Antrage auf Beilegung der allgemeinen

Debatte, welche allerdings mehrere Sitzungen hindurch währen würde, die Majorität zu verschaffen. Der Militär-Etat, welcher die meisten Schwierigkeiten bietet, soll nach einem andern Plane dadurch schnell erledigt werden, daß man vorschlagen will, denselben Angesichts der außerordentlichen Situation, außerhalb des Budgets in Form eines außerordentlichen Credits zu bewilligen. Man will allen diesen entgegenkommenden Bestrebungen gegenüber abwarten, wie weit nun auch die Regierung Ernst damit macht, Positionen, deren Absetzung das Haus verlangt, in der That nicht zu verausgaben.

Die Gas-Einrichtung im Abgeordnetenhaus wird bereits hergestellt. Der Sitzungs-Saal wird durch drei mächtige Gasströme, die Journalisten-Tribüne durch Armleuchter an den Säulen erhellt. Da die Ventilation im Saale ohnehin schon viel zu wünschen läßt, so sieht man nicht ohne Besorgniß der durch das Gaslicht entstehenden Hitze bei eventuellen Abend-Sitzungen entgegen.

Die Stürme der letzten Tage haben einen großen Theil der telegraphischen Verbindung vollständig unterbrochen und dürfte eine sofortige Erkehr kaum zu erwarten sein. Die Posten nach Guben, Göttingen, Stangen nach Laufenden zum dem Verkehr zugänglich: Auf Guben, Göttingen, auf der nach Preußen: Königsberg und Bittenberge, Lübeck, Schleswig, Magdeburg, auf der Linie Dresden für alle anderen Städte mit der Post befördert. Wien und Breslau waren

Nationalvereins ist am 15. d. M. in Göttingen, um über die etwaige in diesem Jahre Beschlußsammlung bis zum Frühjahr für den norddeutschen Reichs-

esbaden unterm 15. November wegen der Dotirung des Militärs in Berlin nehmen ihren Herzog die Domänen erhalten, theils wegen der wirtschaftlichen Complexe. Ein Theil dieser Anleihe, vermöge seines faulsten Industriezweige des Landes sind meist geistlichen Ursprungs zweckmäßigsten dem bauerlichen Leben. So sieht man hier in anderer Weise reichliche Beschäftigung gegen den Herzog ist man ebenso fern, als man sich freudig und hoffnungsvoll der neuen Ordnung der Dinge anschließt.

Kassel, d. 17. November. Der General-Gouverneur v. Werder hat seine Wohnung aus der Kommandantur nach dem Schlosse Bellevue verlegt. Die Organisation des 11. Armeecorps ist vollständig beendet. Der Administrator Regierungspräsident v. Müller hat eine Benachrichtigung an die Direction der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn ergehen lassen, wonach deren Verwaltung mit der Direction der Staatsbahnen sowohl im Interesse des einheitlichen Verkehrswezens, als auch im Interesse der Aktionäre verbunden werden soll. Mit Ausführung dieser Neuerung ist Regierungsbrath Wiegand beauftragt worden.

Marburg. Der „Auschuß des Comite's zur Aufstellung des Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck als Candidaten“ für die, von der Provinz Oberhessen demnächst vorzunehmende Wahl eines Ab-

